



Lokale Entwicklungsstrategie

LAG InitiAKTIV Kreis Tirschenreuth e.V.

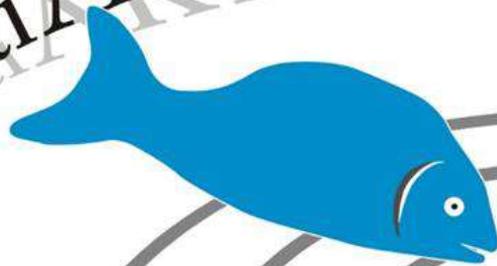


LEADER tut gut!



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

InitiAKTIVKreis Tirschenreuth



Ansprechpartner für die Lokale Entwicklungsstrategie 2023 - 2027:

LAG InitiAKTIVKreis Tirschenreuth e.V.

Florian Preisinger

Mähringer Straße 7

95643 Tirschenreuth

florian.preisinger@tirschenreuth.de

Tel.: 09631 / 88442



A Zusammenfassung: LEADER tut gut!	1
Kapitel 1: Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung	4
Kapitel 2: Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung	11
Kapitel 3: Festlegung des LAG-Gebiets.....	14
Kapitel 4: LAG und Projektauswahlverfahren.....	17
Kapitel 5: Ausgangslage und SWOT-Analyse.....	26
Kapitel 6: Themen und Ziele der LES/Zielebenen und Indikatoren	44
Kapitel 7: Prozesssteuerung und Kontrolle.....	57



LEADER tut gut! Nein, dieses Kompliment haben wir uns nicht selbst ausgedacht, sondern es für die Vorstellung unserer Arbeit vor einem wichtigem Landkreisgremium rückgemeldet bekommen. Eine große Anerkennung für unsere Arbeit und die Bedeutung von LEADER für den Landkreis Tirschenreuth. Gleichzeitig ist es jedoch auch ein Ansporn für uns, mit LEADER weiter die positive Entwicklung in der Region voranzutreiben. WIR wollen die erfolgreiche Arbeit der letzten 20 Jahre in der neuen Förderperiode weiterführen!

Eine **besondere Förderperiode und bewegte Jahre** liegen hinter der LAG und dem Landkreis Tirschenreuth. Die Region hat seit dem Jahr 2014 einen **starken Wandel durchgemacht**, welcher auch bedeutenden Einfluss auf unsere neue Lokale Entwicklungsstrategie hat.

Lange **galten die Oberpfalz** und insbesondere der **Landkreis Tirschenreuth als das Armenhaus Bayerns**. Ein „Prädikat“ welches heute so gar nicht mehr auf uns zutrifft. Der **Landkreis Tirschenreuth hat sich wirtschaftlich zu einer innovativen Aufsteigerregion entwickelt** und kann zurecht **stolz** auf sich sein.

Aber es gibt noch **viele Herausforderungen** welchen wir in Zukunft begegnen müssen. So ist der **demographische Wandel immer noch ein ständiger Begleiter** bei vielen Prozessen in der Region und wird dies auch weiter bleiben. Insbesondere der prognostizierte Bevölkerungsverlust wird uns vor große Herausforderungen stellen, auch und vor allem weil er den jetzt schon **bestehenden Fachkräftemangel** noch verstärkt.

Ebenso wie der voranschreitende **Klimawandel mit extremen Wetterereignissen**, der uns dauerhaft und langfristig immer wieder Probleme bereiten wird. Schon heute befindet sich der Wald im „Umbau“ und auch die **Landwirtschaft passt sich**

zunehmende an die neuen klimatischen Bedingungen - vor allem lange Dürreperioden - an.

Im Jahr **2020 wurden wir dann von der Coronapandemie besonders hart getroffen** und gehörten Deutschlandweit zu den am stärksten betroffenen Landkreisen. Das **gesellschaftliche Leben** kam daraufhin für zwei **Jahre fast vollständig zum Erliegen**. Für eine Region, die von einem intensiven Miteinander, aktiven Vereinen und ehrenamtlichen Engagement lebt, war dies **nur sehr schwer zu kompensieren**.

Für uns als **LAG war diese Zeit besonders schwer**, da der **intensive Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern** sowie regionalen Akteuren und Politik die **Grundlage für unsere Arbeit** darstellt.

Im Februar diesen Jahres dann die **nächste Krise: Krieg in Europa, Krieg in der Ukraine**. Öl und Gaspreise verdoppeln sich und Lieferketten brechen zusammen. **Viele Menschen flüchten und suchen Zuflucht bei uns**.

Eines haben uns die Krisen vor Augen geführt: **die Arbeit die wir in den letzten 20 Jahren geleistet haben** um die endogenen Potentiale in der Region zu heben und zu stärken **war unglaublich wichtig um gut durch die Krisen zu kommen**. Wir sind hier bereits auf einem **guten Weg zu einer resilienten Region**.

Mit dem **Wissen und der Erfahrung der letzten 20 Jahre** und unter dem Einfluss der aktuellen Krisen haben **WIR gemeinsam mit unseren Partnern neue aber auch altbewährte Ansätze für unsere Lokale Entwicklungsstrategie identifiziert**, mit der wir unseren **Landkreis Tirschenreuth noch krisenfester** machen möchten. Unsere **drei Ziele für mehr Resilienz im LAG-Gebiet**:



ENTWICKLUNGSZIEL 1: Attraktivität und Bekanntheitsgrad – WIR stärken unsere Rolle als Heimat und Gastgeber!

Das **Entwicklungsziel 1** hat den **Fokus auf der Attraktivität und dem Bekanntheitsgrad unseres LAG-Gebietes**. Wir wollen unsere **Rolle sowohl als Gastgeber für Besucher und Touristen** als auch die Funktion des Aktionsgebiets **als Heimat für Bürgerinnen und Bürger weiter stärken**.

Der **Ausbau- sowie die qualitative Verbesserung unserer Erlebnis- und Freizeitangebote** ist daher ein Ziel welches wir in der Region weiter verfolgen. So ist z.B. das Radfahren und Wandern nicht nur bei Touristen beliebt, sondern aufgrund zweier Radhersteller im Landkreis Tirschenreuth (Ghost & CUBE) sozusagen zum Volkssport geworden.

In dieser Förderperiode **rücken auch unsere Ortskerne stärker in den Fokus**. Vielerorts werden Innenstädte saniert, **Leerstand wird beseitigt und neuer Nutzung zugeführt**. In den Dörfern

sind es oft **Begegnungsräume**, die von der Bevölkerung nachgefragt werden und **die wichtig für das gesellschaftliche Leben** sind. Auch hier wollen wir mit LEADER unterstützen und gezielt die **Attraktivität von Ortskernen als Grundlage für das gesellschaftliche Leben stärken**.

Darüber hinaus sollten wir auch unsere **Alleinstellungsmerkmale nicht vergessen**, die oft weit über die Region hinaus bekannt sind. **Zoigl, Karpfen, Naturpark Steinwald, Waldnaabauen oder die zisterziensische Klosterlandschaft** sind nur ein paar dieser regionalen Highlights. Sie helfen uns dabei **als Region bekannter** zu werden und wirken auch **identitätsstiftend**.

Ebenfalls sehr wichtig in Bezug auf die Attraktivität der Region ist es z.B. durch **familienfreundliche Angebote gegen den Fachkräftemangel** in der Region anzukämpfen.

ENTWICKLUNGSZIEL 2: Natur und Umwelt – WIR stärken die regionale Wertschöpfung und erhalten dabei unsere intakte Kulturlandschaft!

Das **Entwicklungsziel 2** zielt darauf ab unsere **intakte Kulturlandschaft zu erhalten**, die **Energiewende zu begleiten** und nachhaltig die **regionale Wertschöpfung zu erhöhen**.

Land-, Forst- und Teichwirtschaft sind **die Basis für regionale Wertschöpfung aus Natur & Umwelt**. Regionale Produkte sind dabei in der Regel klimafreundlicher und gesünder, da keine langen Transportwege notwendig sind. Hier gilt es die Bevölkerung besser zu informieren und zu sensibilisieren, unter welchen Rahmenbedingungen die Produkte in der Region produziert werden.

Unser **LAG-Gebiet zeichnet sich durch eine intakte und besondere Natur & Umwelt sowie die intakte Kulturlandschaft aus**. Schutzgebiete wie z.B. der Steinwald oder die Waldnaabauen sollen

in Wert gesetzt werden. Im Bereich der **Umweltbildung gibt es dazu viele Partner**, wie z.B. die Ökomodellregionen oder die Umweltstation in Waldsassen. Gemeinsam wollen wir die **biologische Vielfalt erhöhen**.

Regionale Produkte sind dabei auch ein wichtiger Faktor für die **regionale Wertschöpfung** und deshalb eine Pflichtaufgabe für die LAG. Darüber hinaus stärken regionale Produkte die Resilienz im Aktionsgebiet, weil Abhängigkeiten nach Außen reduziert werden.

Die **Energiewende regional und nachhaltig zu begleiten**, um auch als LAG ein Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen rundet die Zielsetzungen in diesem Themenfeld ab.





ENTWICKLUNGSZIEL 3: Miteinander und Identität - WIR fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt, unsere Heimatverbundenheit und die Vernetzung!

Das **Entwicklungsziel 3** zielt auf eine **Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts**, der **Heimatverbundenheit** und der **Vernetzungs- und Kooperationsbereitschaft** ab. Diese Faktoren tragen grundlegend zur regionalen Widerstandsfähigkeit bei.

Ein **starker Fokus** wird dabei auf den **Vereinen und dem ehrenamtlichen Engagement** liegen. So wollen wir den sozialen Zusammenhalt und das **Miteinander in Landkreis Tirschenreuth fördern**. Zudem leisten Vereine einen wichtigen Beitrag wenn es darum geht, junge Menschen in der Region zu halten.

Auch der **demographische Wandel wird uns weiter beschäftigen**. Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang muss abgemildert werden und

die **Probleme des Wandels** wie z.B. Aufrechterhaltung einer wohnortnahen Versorgung sind Herausforderungen denen wir uns **stellen werden**.

Die **Stärkung der Heimatverbundenheit und unserer ländlichen Kultur** ist hier ebenso ein Ziel welches wir mit LEADER und der LAG weiter verfolgen werden. Die **Identifikation unserer Bevölkerung mit der Region** ist ein wichtiger **Grundstein für das WIR-Gefühl**, welches wir weiter fördern möchten.

Die **Grundlage**, um die uns gesetzten Ziele zu erreichen **stellen unsere Partner, Akteure und Bürgerinnen und Bürger dar**. Für eine erfolgreiche Arbeit der die LAG Initi**AKTIV**Kreis Tirschenreuth ist es deshalb unabdingbar, die **Kooperation, Vernetzung und das Miteinander in der Region** auch grenzüberschreitend voranzutreiben.





Kapitel 1: So fließt das Thema „Resilienz“ in unsere Entwicklungsstrategie mit ein

Um **Resilienz**aspekte in unserer Region zu unterstützen und zu fördern haben wir das **Thema aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und bearbeitet**. Der Landkreis Tirschenreuth hat dazu auch an dem **Projekt „Resilienz in der Landentwicklung – Modellprojekte der integrierten ländlichen Entwicklung und LEADER“** teilgenommen.

Im Rahmen des Projektes haben zwei „regionale Workshops“ stattgefunden. Inhalt der Treffen war es zum einen eine **Verwundbarkeitsanalyse des Landkreises Tirschenreuth** zu erstellen, aber auch zu analysieren wie die **Instrumente der Landentwicklung** hier zusammenarbeiten und welche **Strukturen der Zusammenarbeit** es gibt.

Darüber hinaus stand das Thema „Resilienz“ auch im **Fokus bei den thematischen Workshops und der Bürgerbeteiligung** zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie. In allen Sitzungen

wurde hier das **Thema Resilienz** bei den **SWOT-Analysen** und bei der **Erarbeitung möglicher Themen und Ziele** für die Regionalentwicklung berücksichtigt.

Sowohl aus dem Modellprojekt als aus der Bürgerbeteiligung und den Expertengesprächen haben sich **wichtige Anhaltspunkte für die Zielrichtung der Lokalen Entwicklungsstrategie** ergeben. Es hat sich auch gezeigt, dass wir mit **LEADER in den letzten 20 Jahren bereits viele Ansätze einer resilienten Entwicklung in der Region gefördert** und unterstützt haben.

Auch bei der **Projektauswahl** lassen wir die „Resilienz“ mit einfließen. Unsere **LEADER-Projekte** sollten in jedem Fall einen **Beitrag zu einer krisen- und wandlungsfähigen Region** leisten.

Verwundbarkeitseinschätzung für den Landkreis Tirschenreuth sowie Identifizierung von „Resilienz-Ansätzen“ in den Themenfelder und Zielsetzungen

Im Rahmen des **Modellprojekts „Resilienz“** wurden die für die ländliche **Entwicklung relevanten Themenfelder einer Verwundbarkeitsanalyse unterzogen**. Gleichzeitig wurden auch schon erste **Resilienz-Ansätze in der Region identifiziert** und diskutiert

Eine Verwundbarkeitsanalyse sowie die Identifizierung möglicher **Ansätze für mehr Resilienz** im Aktionsgebiet standen auch **im Fokus der Bür-**

gerbeteiligung der LAG. Sowohl bei den Workshops als auch in den Expertengesprächen und den Umfragen hatte das **Identifizieren von Verwundbarkeiten sowie mögliche Lösungsansätze** oberste Priorität.

Nachfolgend werden die **Ergebnisse aus dem Modellprojekt und der Bürgerbeteiligung** auf **Themenfelder und Zielsetzungen** sowie die **Prozesse und Strukturen** dargestellt.





Themenbereiche Natur, Umwelt, Klima und Energiewende

Der **Landkreis Tirschenreuth** zeichnet sich durch seine **unberührte Natur und besonderen Schutzgebiete** aus. Dazu zählen z.B. der Naturpark Steinwald oder die Waldnaabauen. Hinzu kommt eine **intakte und historisch gewachsene Kulturlandschaft**. Die Schutzgebiete tragen zu Natur und Umweltschutz bei und **sichern die biologische Vielfalt**.

Das Thema „**Energiewende**“ ist im LAG-Gebiet **eng mit der intakten Kulturlandschaft verknüpft**. Während im Bereich der **Biogasanlagen** schon eine recht **hohe Dichte vorherrscht**, gibt es vor allem im Bereich der **Windkraft noch deutlichen „Nachholbedarf“** und damit auch Verwundbarkeiten was die Versorgung mit Energie angeht.

Der **Bau von Windrädern** wird von vielen **Bürgern** im Landkreis Tirschenreuth jedoch **kritisch betrachtet**. Der Einsatz von **Windkraft** muss daher auf jeden Fall **„mit Maß und Ziel“** erfolgen. Am Ende sollte die **intakte Natur und Kulturlandschaft nicht zu stark darunter leiden** müssen. In der Region muss hier jedoch ein Beitrag

zum Klimaschutz geleistet werden, auch weil **erneuerbare Energien wichtig** für eine **resiliente Entwicklung** der Region sind.

Im Gegensatz zu vielen anderen Regionen ist der **Landkreis Tirschenreuth noch stark durch Industrie und Gewerbe dominiert**. Damit geht auch ein **erhöhter Energiebedarf und Ressourcenverbrauch** einher. Das Aktionsgebiet weist hier eine **hohe Verwundbarkeit** auf. Auf kurze Sicht kann bezüglich der **Abhängigkeit z.B. von Gas** wenig erreicht werden, hier müssen sich die **Unternehmen strategisch neu aufstellen**. Der **Landkreis Tirschenreuth** möchte hier unterstützen und ab Ende 2022 mit einem **Klimaschutzmanager noch intensiver an dieser Thematik arbeiten**.

Mit **LEADER** wollen wir hier **Projekte unterstützen, die das Thema Natur- und Umwelt sowie die Themen Energiewende und Ressourcenschutz aufgreifen**, aber auch Projekte die erneuerbare Energien z.B. bei der Projektumsetzung vorbildlich mit einbinden.



Die intakte Natur- und Kulturlandschaft: unser höchstes Gut.



Themenbereiche Wirtschaft, Arbeitsmarkt, (Aus)bildung

Mit Blick auf die **Verteilung der Branchen im Landkreis Tirschenreuth** kann man durchaus von einer **sehr heterogenen Struktur** sprechen, was **positiv bezüglich des Resilienzansatzes** zu bewerten ist. So kann der Landkreis Tirschenreuth nicht besonders hart durch Krisen in einer bestimmten Branche getroffen werden.

Die **größte Herausforderung** stellt für das Aktionsgebiet **der Fachkräftemangel** dar. Wie nahezu überall in Bayern, ist am **Arbeitsmarkt praktisch die „Vollbeschäftigung“ erreicht**. Dies hat zur Folge, dass Unternehmen um jeden Auszubildenden und jeden Arbeitnehmer kämpfen müssen.

Die Region ist hier **aufgrund des demographischen Wandels besonders verwundbar**, der starke Bevölkerungsrückgang stellt uns vor große Herausforderungen. Diesem Trend will man entgegenwirken und sowohl möglichst **viele junge**

Menschen in der Region halten als auch bereits abgewanderte Arbeitskräfte wieder zurückholen. Die **Wirtschaftsförderung** hat dazu eine „Rückkehrerkampagne“ gestartet, um gezielt ehemalige Landkreisbürger wieder in die Heimatregion zurückzuholen. Es gibt hier daher schon **erste Ansatzpunkte für mehr Resilienz** in der Region.

Um das regionale Potential an Arbeitskräften optimal nutzen zu können, veranstaltet der Landkreis Tirschenreuth z.B. auch **regelmäßig Ausbildungsmessen**, die den Schülerinnen und Schülern die Unternehmen in der Region näher bringen sollen.

Mit **LEADER** wollen wir vor allem die „**weichen Standortfaktoren stärken** und z.B. durch familienfreundliche Freizeitangebote die Region attraktiv für Arbeitskräfte gestalten.

Themenbereiche Mobilität, Versorgung, Siedlungsstruktur und Ortsbild

Im LAG-Gebiet ist die **Dominanz des eigenen PKWs ungebrochen**, dieser Herausforderung muss sich der ÖPNV im ländlichen Raum stellen. Hier liegt eine **große Verwundbarkeit im Aktionsgebiet**, auch weil die Umstellung auf mehr E-Mobilität nur langsam voran geht.

Durch die **disperse Siedlungsstruktur** entstehen **hohe Kosten beim Unterhalt der Infrastruktur, bei gleichzeitig niedriger Auslastung**. Erschwerend kommt hinzu, dass der demographische Wandel unsere Rahmenbedingungen weiter verschlechtert.

In diesem Spannungsfeld versucht **der Landkreis Tirschenreuth zusammen mit Kommunen und Förderinstrumenten** eine stetige **Verbesserung des Angebotes für die Bevölkerung** zu erreichen. Über das Anrufbussystem „BAXI“ konnte im Landkreis Tirschenreuth der ÖPNV bereits signifikant gestärkt werden.

Auch der **wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung kommt eine entscheidende Rolle** zu, wenn wir die **Resilienz unserer Region fördern** wollen. Die **größeren Städten und Ortschaften** werden weiterhin **gut mit Gütern des täglichen Bedarfs in wohnortnähe versorgt** sein. In den **Dörfern und kleinen Orten** verschärft sich die **Lage** jedoch zusehends.

Hier wollen wir mit **neuen Wegen bei der Versorgung** z.B. über **Verkaufsautomaten oder kleine dezentrale und multifunktionale Dorfläden** in Kombination mit regionalen Produkten Abhilfe schaffen.

In diesem Rahmen kommt auch **Ortskernen und Dorfmittelpunkten eine bedeutende Rolle** zu. Attraktive Städte und Dörfer sind eine wichtige **Grundlage für die resiliente Region**. Besonders der **Revitalisierung leerstehender Gebäude** muss mehr Beachtung geschenkt werden.





Das **Stärken von Ortskernen und Dorfmitten** unter anderem durch die Wiederbelebung leerste-

hender Gebäude und Schaffung von Begegnungsorten, ist daher auch ein **Ziel für LEADER und die LAG.**

Themenbereiche Land-, Forst und Teichwirtschaft

Der **Land-, Forst und Teichwirtschaft** kommt im Landkreis Tirschenreuth eine – im bayerischen Vergleich- **überdurchschnittlich starke Bedeutung** zu.

Auch bedingt durch die **zwei Ökomodellregionen** im Gebiet der LAG und die **Beratung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten** hat sich der **Anteil des Ökolandbaus** in den letzten 5 Jahren **deutlich erhöht**. Bedingt durch die begrenzte Kaufkraft, die Ungunstlage, extreme Wetterereignisse und immer knapper werdende Flächen gibt es hier im Landkreis jedoch auch große Verwundbarkeiten.

Im Bereich der **Forstwirtschaft** stellt der schon **laufende und noch bevorstehende Waldumbau** im Hinblick auf den Klimawandel die größte Herausforderung dar. Der **Grundstein für mehr Resilienz** in der Forstwirtschaft wurde aber **bereits gelegt**.

Die **Teichwirtschaft** ist im Landkreis Tirschenreuth **sehr stark durch Tiere wie Fischotter, Kormoran oder den Biber bedroht**. Eine wirtschaftliche Erzeugung wird für die Teichwirte immer schwieriger. Mit der **ARGE Fisch e.V.** gibt es

hier einen Akteur, der dieses **Thema intensiv im Rahmen eines EU-Fischwirtschaftsgebietes bearbeitet**. Mit LEADER und der LAG sind wir vor allem Kooperationspartner, aber nicht der Hauptakteur.

Als **wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Situation** insbesondere der Land- und Teichwirtschaft wird oft die Notwendigkeit einer **verbesserten Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Bevölkerung** im Hinblick auf regionale Nahrungsmittelproduktion aufgeführt. Bürgerinnen und Bürger sollten wissen, wie Produkte in der Region produziert werden um die **Akzeptanz und Nachfrage zu erhöhen**.

Darüber hinaus ist es wichtig, **Verkaufsstellen von regionalen Produkten besser zu kommunizieren** und zusätzliche Absatzmöglichkeiten zu identifizieren und zu schaffen.

Wir wollen mit **LEADER** sowohl **eine verbesserte Akzeptanz für regionale Produkte**, als auch einen erhöhten Absatz fördern, weil dies einen **wichtigen Ansatz für die Resilienz** im Aktionsgebiet darstellt.

Eine alte Rinderasse wieder entdeckt: das rote Höhenvieh





Themenbereiche „Sozialer Zusammenhalt, Vereinsleben, WIR-Gefühl und Heimatverbundenheit“

Der **Grundpfeiler einer gesunden Gesellschaft ist der „Zusammenhalt“**, welcher im LAG-Gebiet besonders durch eine **Vielzahl an Vereinen** gewährleistet wird. Dieser starke Zusammenhalt erzeugt ein **„WIR-Gefühl“** und damit auch **Heimatverbundenheit**, welche für eine resiliente Region unabdingbar ist.

Das **ehrenamtliche Engagement** ist im Landkreis Tirschenreuth als **(noch) sehr positiv zu bewerten**, auch wenn hier in den letzten Jahren **ein negativer Trend** eingesetzt hat. Bedingt durch die **Corona-Pandemie** und eines damit verbundenen **„Herunterfahrens“ des gesellschaftlichen Lebens** für fast zwei Jahre haben sich die Probleme in kurzer Zeit verschärft, so dass hier eine **hohe Verwundbarkeit** besteht.

Für die LAG haben sich aus den Workshops und Gesprächen einige **Ansatzpunkte zur Förderung**

einer resilienten Entwicklung in der Region ergeben. Dazu zählen z.B. die **Förderung der Jugendarbeit** sowie die Visualisierung vorhandener Angebote.

Mit **LEADER** wollen wir die **Vereine fit für die Zukunft machen** und daher bei neuen und innovativen Vorhaben unterstützen. So **fördern** wir auch den sozialen Zusammenhalt und **das Miteinander in der Region**, welches wichtige Aspekte für das gesellschaftliche Leben und damit auch einer resilienten Entwicklung sind.

Nicht zu unterschätzen ist hier die **Bedeutung von Vernetzung und Kooperation** zwischen den Akteuren der Regionalentwicklung. Als **LAG** werden wir die **Abstimmungsprozesse in der Region begleiten** und auch so den Resilienz-Ansatz in der Region fördern.

Themenbereiche Tourismus, Freizeit und Erholung

In einer **Umfrage des „Oberpfälzer Waldes“** im Jahr 2020 gaben **83 Prozent der Befragten** an, **gerne hier zu leben und zu wohnen**. Dies zeigt welche **hohe Lebensqualität** der Landkreis Tirschenreuth vorweisen kann. Eine Qualität die nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die Touristen schätzen, welche den Oberpfälzer Wald besuchen.

In den letzten Jahren wurde vom **„Oberpfälzer Wald“** unter Einbindung der Bevölkerung ein **neues Leitbild entwickelt**, welches die Entwicklungen und Schwerpunkte in der **touristischen Entwicklung skizziert**. **Kernthemen** der Strategie sind unter anderem das **Wandern- und Radfahren** oder der **Familienurlaub**.

Es gibt in diesem Themenbereich **keine großen Verwundbarkeiten**, da nicht die Gefahr eines

„**Massentourismus**“ mit negativen Folgen für die Natur und Umwelt besteht. Einzig der **Fachkräftemangel vor allem in der Gastronomie und den Beherbergungsbetrieben** stellt eine Herausforderung dar. Der **Landkreis Tirschenreuth arbeitet** zur Bewältigung dieses Problemfelds **eng mit der ansässigen „Hotel und Tourismusschule“ zusammen**.

Resilienz im Bereich Tourismus erreicht man vor allem durch den **Ausbau des Angebots und die Verbesserung der Qualität** von bereits vorhandenen Angeboten. Für die kommende Förderperiode wird die LAG die **Entwicklung in diesem Themenfeld durch LEADER weiter begleiten** und mit Projekten **eine positive und nachhaltige touristische Entwicklung in der Region fördern**.





Resilienz in unseren Prozessen und Strukturen

Im Rahmen des **Modellprojektes „Resilienz“** wurden neben den Themenfeldern auch die **Prozesse und Strukturen einer Analyse unterzogen**. Neben der **LAG** und LEADER waren Vertreter der beiden **ILEn**, sowie die beiden **Ökomodellregionen** mit dabei. Darüber hinaus waren auch die **FLAG** Arge Fisch e.V., ein Vertreter der Initiative **„Heimatunternehmer“** sowie das **ALE** eingebunden.

Zu Beginn wurde zusammengetragen, **welche regionalen Akteure** mit ihren Instrumenten heute bereits **relevante Themenbereiche bearbeiten**. Hier wurde insbesondere auf **mögliche Überschneidungen** und dadurch bedingten **Abstimmungsbedarf** geachtet.

Zudem stellen die zu steuernden **Prozesse im Aktionsgebiet wichtige Faktoren für eine resiliente Region** dar und standen daher auch im Fokus der Arbeitstreffen.

Die **Analyse der Zusammenarbeit** der regionalen Initiativen im Landkreis Tirschenreuth **ergab** ein durchweg **positives Bild**. Die **Abstimmung** untereinander **funktioniert sehr gut** und auch die **gegenseitige Einbindung bei regelmäßigen Arbeitssitzungen** wurde durch die Initiativen im Landkreis Tirschenreuth als **sehr positiv bewertet**.

Dennoch muss hier in **Zukunft-** auch im Hinblick auf mehr Resilienz in der Region – **noch stärker auf den Wissensaustausch und die Vernetzung geachtet werden**. Viele der **regionalen Initiativen bestehen** zudem bereits **seit vielen Jahren**, die LAG Initi**AKTIV**kreis Tirschenreuth e.V. gibt es bereits seit über zwei Jahrzehnten. Auch diese **verlässlichen und nachhaltigen Strukturen** sind ein wichtiger Faktor für den Resilienz-Ansatz im Aktionsgebiet.



Unsere LAG: Seit über zwei Jahrzehnten Teil der Regionalentwicklung im Landkreis Tirschenreuth.





Resilienz-Ansätze bei Projekten und den Auswahlkriterien

Wir werden in der bevorstehenden Förderperiode ebenso **darauf achten**, dass jedes **Projekt** einen **Beitrag zu mehr Resilienz in der Region leistet**. So muss ein Projekt **verpflichtend einen Beitrag** (Mindestpunktzahl) zu folgenden Kriterien leisten: Beitrag zur **Eindämmung des Klimawandels** bzw. zur Anpassung an seine Auswirkungen und

Beitrag zu Umwelt-, Ressourcen- und/oder Naturschutz.

Auch viele der **weiteren Kriterien** sind **so gewählt**, dass ein **Projekt** hier zu verschiedenen **Resilienz-Ansätzen beitragen** muss um eine positive Bewertung im Auswahlverfahren zu bekommen.



Austausch der Initiativen im Landkreis Tirschenreuth zum Thema „Resilienz“.

Verwundbarkeitsanalyse des Aktionsgebiets und Beitrag der verschiedenen Instrumente zu Resilienz-Aspekten.





Kapitel 2: Bürgerbeteiligung gehört bei uns immer mit dazu

Die **Bürgerbeteiligung** ist bei der LAG InitiAK-TIVKreis Tirschenreuth e.V. nicht nur ein einmaliger Prozess, der zu Beginn einer jeden Förderperiode stattfindet, sondern ein **laufender Prozess** der nie endet.

Wir treffen uns dazu neben Mitgliederversammlungen und Entscheidungsgremiumssitzungen regelmäßig zu unseren „**Stammtischen**“ bei denen wir regionale Besonderheiten, Betriebe oder auch LEADERprojekte besuchen. Bei bis zu fünf Treffen im Jahr haben alle **Mitglieder die Möglichkeit**

sich **über die Arbeit der LAG zu informieren** und **neue Ideen und Projekte mit einzubringen**.

Darüber hinaus sind die „**Stammtische**“ – wenn die Möglichkeit besteht – **auch für die Öffentlichkeit zugänglich**, so konnte schon der ein oder andere **neue Kontakt geknüpft** werden.

Wir wollen diesen sehr **erfolgreichen Ansatz der Bürgerbeteiligung** auch in Zukunft **weiterführen** und so auch während der laufenden Förderperiode unsere **Bürgerinnen und Bürger wieder bestmöglich mit einbinden**.

Viele Ansätze der Bürgerbeteiligung für die neue LES

Der **Auftakt für die Bürgerbeteiligung** erfolgte am **17. Februar 2022** mit einer allgemeinen und **umfassenden Information zu LEADER im Landkreis Tirschenreuth über die Presse**. In dem Pressebericht wurden auch **alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich an der Erstellung der LES zu beteiligen**. So konnten für die späteren Workshops bereits erste Interessenten und Mitarbeiter gewonnen werden.

Kernelement der Bürgerbeteiligung waren trotz Corona-Einschränkungen **unsere Workshops**, zu denen neben den LAG Mitgliedern und Landkreisbewohnern auch Kooperationspartner eingeladen wurden. **Alle Termine** wurden auch **auf unserer Homepage veröffentlicht**. Mit den Workshops wurden verschiedene Themenbereiche bearbeitet.

Darüber hinaus gab es **Expertengespräche** bzw. **Gesprächsrunden**, z.B. mit **Vertretern von Jugendparlamenten im Landkreis Tirschenreuth**.

Im Rahmen des **Modellprojektes „Resilienz“** fanden **zudem zwei Workshops** statt, an denen **alle Akteure der ländlichen Entwicklung** im LAG Gebiet **teilgenommen** haben.

Um eine möglichst **breite Bürgerbeteiligung** zu garantieren, stellten wir uns im Rahmen einer „**Bürgersprechstunde**“ den Fragen und Anliegen unserer Landkreisbewohner. Eine große **Onlineumfrage** hat das Angebot unserer Bürgerbeteiligung abgerundet. Zusammengerechnet haben wir so insgesamt ca. **300 Landkreisbewohner mit unseren Formaten erreichen können**.

Die Auflistung aller Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung sind im **Anhang 1 zusammengefasst**.





DONNERSTAG, 17. FEBRUAR 2022

Aus dem Landkreis



Auch die Infoseite für den Naturpark Steinwald bei der Grenzmitzlie wurde mit europäischen Mitteln gefördert.

Bild: Sieghard Sehnert/Ku5 e.V.

Initiativkreis will mit frischer Strategie Fördertopf für neue Projekte öffnen

Offizieller Auftakt der LES-Erstellung in der Presse im Februar 2022.

Landrat und 1. Vorsitzender Roland Grillmeier gibt den „Startschuss“ zum Bürgerdialog.



Workshops & Expertengespräche

In den Workshops standen vor allem die **SWOT-Analysen** sowie die **Verwundbarkeitseinschätzung der Region** und mögliche **Ansätze bezüglich der Resilienz** im Vordergrund. In kleinen Gruppen wurden hier die jeweiligen Themenbereiche bearbeitet. **Zusätzlich und ergänzend** zu den Workshops fanden **Expertengespräche** statt, hier konnten weitere wichtige **Erkenntnisse für die Zieleetzungen der Lokalen Entwicklungsstrategie** gewonnen werden. In folgenden **Themenbereichen** haben wir zu Workshops/Expertengesprächen eingeladen:

- Land, Forst- und Teichwirtschaft
- Natur/Umwelt
- Tourismus, Freizeit und Erholung
- Jugend
- Sozialer Zusammenhalt, Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben
- Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Bildung
- Resilienz (im Rahmen des Modellprojektes)

Folgende **vier Fragen** standen **im Mittelpunkt** der Gespräche und der Arbeitskreise:

1. Welche **regionalen Eigenschaften für eine krisenfeste Region** existieren bereits in der Region? (Stärken)
2. Welche **besonderen Potenziale und von außen einwirkender Prozesse** existieren bereits in der Region? (Chancen)
3. Welche **regional vorhandenen Gefährdungen** vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen bestehen? (Schwächen)
4. Welche **allgemeinen Gefährdungen, die von außen auf die Region einwirken**, sind relevant? (Risiken)

So konnten in jedem Themenbereich zuverlässig **Verwundbarkeiten, aber auch mögliche Lösungsansätze** in Bezug auf eine resiliente Entwicklung **identifiziert** werden.



Bürgerdialog und Onlineumfrage

Neben den klassischen Workshops war es uns wichtig eine **breite Bürgerbeteiligung**, sozusagen für „Jedermann“ anzubieten. Dazu haben wir uns für einen ganzen Tag den **Fragen der Bürgerinnen und Bürger** in einer „offenen Sprechstunde“ gestellt. Um greifbare Ergebnisse zu haben, wurde **parallel auch eine Umfrage durchgeführt**.

Darüber hinaus haben wir eine **Onlineumfrage über die Homepage der LAG durchgeführt**. Hier wurde z.B. nach möglichen Schwerpunktthemen für die Zukunft gefragt, aber auch eruiert ob LEADER und LEADER-Projekte in der Region bekannt sind.



Erarbeitung der SWOT-Analyse in Kleingruppen durch Teilnehmer der Workshops.



Gewichtung der Nennungen und identifizieren von Schwerpunkten aus der SWOT-Analyse.



Bürgerinnen und Bürger im Dialog zu Themen der LES.



Kapitel 3: So sieht unser LAG-Gebiet aus

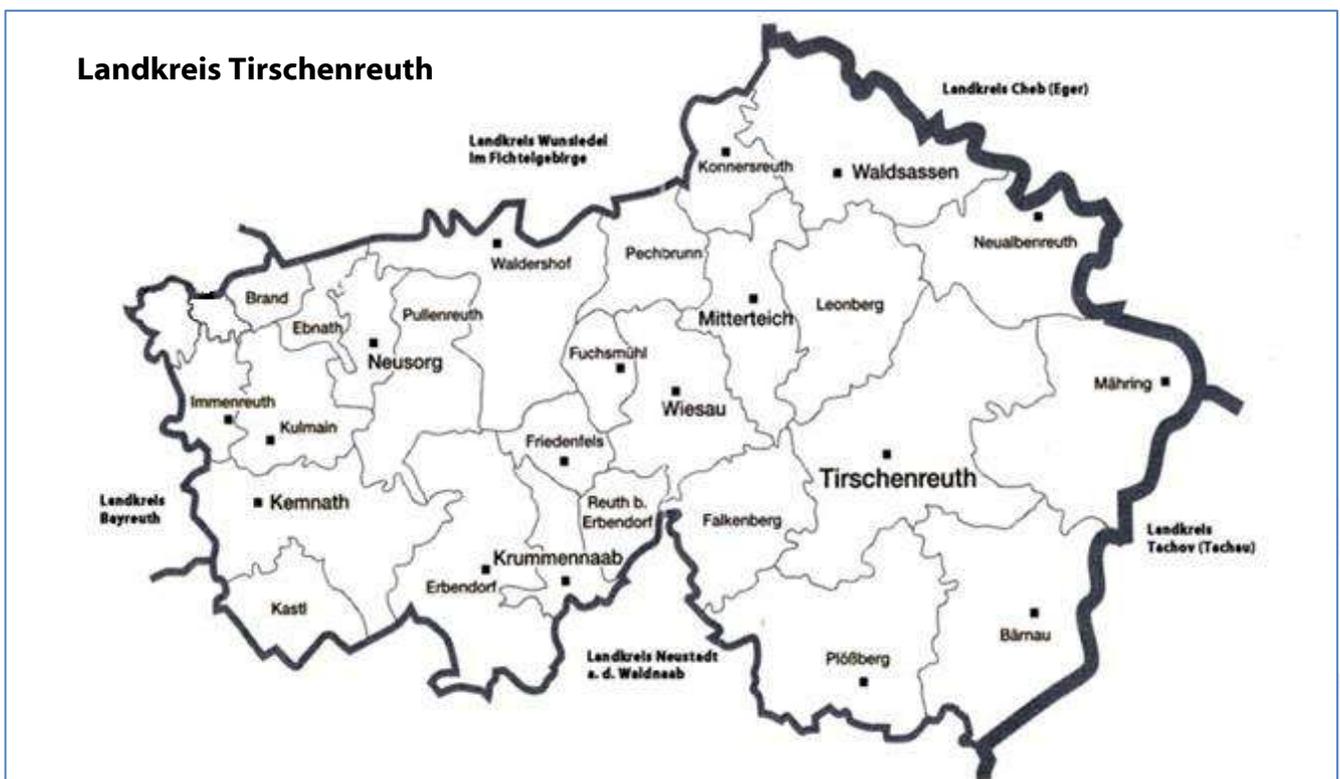
Unser **LAG-Gebiet ist deckungsgleich mit dem Landkreis Tirschenreuth**, dem nördlichsten Landkreis des Regierungsbezirks Oberpfalz (siehe **LAG-Beschluss im Anhang 2**). Auf einer Fläche von **1.084 km²** leben aktuell **71.535 Menschen** (Stichtag: 01.01.2021, Quelle: www.statistik.bayern.de). Das entspricht einer **Bevölkerungsdichte von 66 Einwohnern pro km²**, womit unser LAG-Gebiet die **dünnste Besiedelung in ganz Bayern** aufweist (vgl. *Statistik Kommunal 2021*). Die **Bevölkerungszahlen** werden im Zuge des demographischen Wandels **weiter abnehmen**. Die **sozialen, wirtschaftlichen und natürlichen Gegebenheiten sind in unserem ganzen Landkreis sehr ähnlich**, sodass die Festlegung des LAG-Gebiets auf Landkreisebene schlüssig und sinnvoll ist.

Im Landesentwicklungsprogramm Bayern (Quelle: *LEP Bayern 2020*) ist **unser gesamter Landkreis als Gebiet mit besonderem Handlungsbedarf** eingestuft. Der Landkreis existiert seit der Gebietsreform 1972 in der heutigen Form und besteht aus **26 Gemeinden**, deren Einwohnerzahlen von 949 (Falkenberg) bis 8.571 (Kreisstadt

Tirschenreuth) reichen (Stichtag: 30.06.2021, Quelle: www.statistik.bayern.de). **Ein deutliches Zentrum in der Region gibt es mangels kreisfreier Städte oder Städten mit über 10.000 Einwohnern nicht.** Das LAG-Gebiet umfasst somit die **komplette Landkreisfläche mit allen Kommunen**.

Unser LAG-Gebiet ist zusammenhängend und auf Basis der Landkreisgrenzen klar umrissen. Alle Gemeinden im Landkreis sind ausschließlich Mitglied in unserer LAG; Mitgliedschaften in anderen LAGs bestehen nicht.

Umgeben ist unser Landkreis vom Landkreis Neustadt/Waldnaab im Süden und den oberfränkischen Kreisen Wunsiedel und Bayreuth im Norden und Westen. Im Osten grenzt unsere Region direkt an die tschechische Republik mit den Bezirken Karlsbad/Karlovy Vary und Pilsen/Plzeň. Trotz der Grenze liegt unsere LAG äußerst zentral im Herzen Europas: der Tillenberg/Dýlen bei Neualbenreuth (940m über NN) ist der **geographische Mittelpunkt Europas**.





Unsere Partner: Weitere Initiativen in der Region

In unserer Region wollen wir letztlich alle nur das eine: **unsere Heimat voranbringen** und fit für die Zukunft machen. Dafür nutzen wir neben LEADER auch andere Möglichkeiten zur Regionalent-

wicklung, z.B. die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE). **Unsere LAG pflegt zu allen regionalen Initiativen enge Kontakte**, oft sind wir sogar miteinander gewachsen – und dabei zusammengewachsen.

Integrierte Ländliche Entwicklung, Ökomodellregionen und viele mehr

Neben der LAG gibt es in unserem **Landkreis zwei ILEn, die das komplette Landkreisgebiet abdecken**. Der Westen des Landkreises Tirschenreuth ist mit 17 Kommunen (16 davon aus dem Landkreis Tirschenreuth) zur **ILE Steinwald** zusammengeschlossen. Im Osten des Landkreises haben sich die Gemeinden zur **ILE Stiftland vereint**.

Die **Entwicklung beider ILEen** hat unsere **LAG dabei von Anfang an begleitet und unterstützt**. Auch in der Umsetzung arbeiten wir eng zusammen. Die **Mitgliedskommunen** der beiden ILEen sind in der Regel auch **Mitglied in der LAG**. Gerade die ILEen ergänzen sich ausgezeichnet mit LEADER, die **interkommunale Zusammenarbeit ist ein wichtiger Lösungsansatz für die Entwicklung unserer Region**, besonders unter dem Aspekt der Resilienz. Daher unterstützt unsere LAG die ILEen nach Kräften und wir konnten schon oft durch die enge Zusammenarbeit einen **Mehrwert für unsere Region** generieren.

Aus beiden ILEen sind inzwischen auch **Ökomodellregionen entstanden**. Die Ökomodellregion **Steinwald** und die Ökomodellregion **Stiftland** geben wichtige **Impulse** für die regionale Entwicklung vor allem im Bereich des **Ökolandbaus** und der **biologischen Vielfalt**.

Die **enge Zusammenarbeit** in diesem Bereich lässt sich gut am Beispiel der ILEen zeigen. So werden wir als LAG z.B. **beratend zu Sitzungen der ILE Steinwald eingeladen und in Kooperation mit der IKOM Stiftland** konnten wir sogar schon ein gemeinsames Projekt auf den Weg bringen. Im Gegenzug **binden wir ALE und ILEen in unsere LAG z.B. in beratender Funktion im Entscheidungsgremium mit ein**.

Auch das **örtliche Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ist für unsere LAG ein wichtiger Partner** ebenso wie die Initiative Heimatunternehmen, die es bereits seit 2015 im Aktionsgebiet gibt.

Europäisches Fischwirtschaftsgebiet und grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Weitere Fördermöglichkeiten und Initiativen berücksichtigen außerdem **zwei unserer regionalen Besonderheiten**, nämlich die **Nähe zu Tschechien und die Teichwirtschaft**. So sind wir im Fördergebiet im Programm zur **Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit INTERREG Bayern - Tschechien 2021-2027**. Natürlich ist unser Landkreis Mitglied in der **Euregio Egrensis**, die als

Plattform für die deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Grenzraum zwischen Bayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien wirkt und gleichzeitig INTERREG-Kleinprojekte betreut.

Wie einmalig unsere Teichwirtschaft ist, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass unser **Landkreis**



eines von nur ganz wenigen **EU-Fischwirtschaftsgebieten im Binnenland** ist. Dadurch hatten wir 2014 - 2020 die Möglichkeit, Projekte zur Förderung der **nachhaltigen Entwicklung** im Fischwirtschaftsgebiet **durch den Europäischen Fischereifonds** zu unterstützen. Dank der Initiative „**ARGE Fisch im Landkreis Tirschenreuth**

e.V.“, die gemeinsam mit der LAG gewachsen ist und schon seit LEADER+ einen wichtigen Partner darstellt, konnten wir hier viel bewegen. Daher wollen wir uns **in enger Zusammenarbeit** wieder als **Fischwirtschaftsgebiet** im Nachfolgeprogramm „Europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) **bewerben.**

Regionalmanagement, Bildungs- und Gesundheitsregion plus

Genauso **enge Verbindungen** pflegen wir zum **Regionalmanagement des Landkreises**. Die **Schwerpunkte** liegen dabei aktuell auf den Handlungsfeldern **„Bildungsmanagement und dem „Rückkehrer-Management“**. Durch stetigen und engen Austausch werden wir in den nächsten Jahren wieder gemeinsam für die Region einsetzen.

Der **Landkreis Tirschenreuth** ist auch offiziell zertifizierte „**Bildungsregion in Bayern**“ und seit 2018 „**MINT-Region**“ in der MINT-Allianz Bayern. Hier wird rund um das Thema Schule, Ausbildung und Wirtschaft gearbeitet.

Zudem bildet der **Landkreis Tirschenreuth** zusammen mit dem **Landkreis Neustadt an der Waldnaab**, und der **Stadt Weiden** die „**Gesundheitsregion plus Nordoberpfalz**“. Unter diesem Dach sollen Qualifikationen und breite Erfahrungen in der Gesundheitsversorgung gebündelt werden.

Das Ziel dieses fachlich kompetenten Netzwerks von Akteuren ist es, den zukunftsorientierten Wandel der ländlichen Gesundheitsversorgung aktiv mitzugestalten.



Viele weitere Initiativen und Partner bereichern die regionale Entwicklung



Kapitel 4: Unsere LAG und die Projektauswahl

Die Lokale Aktionsgruppe Inti**AKTIV**Kreis Tirschenreuth e.V. ist der **Träger der Entwicklungsstrategie** und verantwortlich für deren Durchführung. Wir sind ein **eingetragener Verein** und stellen eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen des Landkreises Tirschenreuth dar und verstehen uns als **ressortübergreifender Kompetenzkreis für regionale Entwicklung**.

Aktuell haben wir **138 Mitglieder**, diese setzen sich aus Vertretern folgender Interessensgruppen zusammen:

- Privater Sektor (**34**)
- Öffentlicher Bereich (**30**)
- Land-, Forst- und Teichwirtschaft (**14**)
- Tourismus und Kultur (**17**)
- Wirtschaft, Handwerk & Dienstleistungen (**31**)
- Bildung und Soziales (**9**)
- Natur und Umwelt (**3**)

Arbeitsabläufe, Aufgaben und Zuständigkeiten werden in unserer **Vereinssatzung transparent und verbindlich geregelt**. Eine speziell für diesen Zweck entwickelte **Geschäftsordnung** regelt dabei gesondert die Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums, da an dieses Gremium besondere Anforderungen geknüpft sind (*siehe Anhang 4: Satzung und Geschäftsordnung*).

Die Mitgliederversammlung

Das **wichtigste Organ** der Lokalen Aktionsgruppe ist die Mitgliederversammlung. Bei dieser stellen wir unseren Mitgliedern den Wirkungskreis des Inti**AKTIV**Kreis vor. Dazu zählt der **gesamte LEADER-Prozess: Strategien, Aktionen und Veranstaltungen werden hier vorgestellt, diskutiert und über deren Umsetzung entschieden**. Dabei spielen auch die bewilligten, durchgeführten und abgeschlossenen LEADER-Projekte eine

Als eingetragener Verein sind wir **neuen Mitgliedern jederzeit aufgeschlossen**, jeder der sich beteiligen möchte kann bei der Lokalen Aktionsgruppe mitarbeiten. Mitgliedsanträge können über die Internetseite oder die Geschäftsstelle der LAG bezogen werden. Auch in Zukunft werden wir unser **Netzwerk erweitern** und uns zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern für eine aktive Regionalentwicklung im LAG-Gebiet einsetzen.

Keine einzelne Interessensgruppe dominiert unsere LAG (hat mehr als 49 Prozent der Stimmrechte). Vielmehr haben wir uns immer bemüht möglichst **viele Interessensgruppen** in einem ausgewogenen Verhältnis zu beteiligen. Dazu wollen wir in Zukunft auch **Vertreter der Jugend und Menschen mit Behinderung** noch stärker mit einbinden, hier bestehen z.B. bereits erste Kontakte zu Jugendparlamenten in der Region. Auch konnten in der aktuellen Förderperiode einige **Projekte durchgeführt** werden, bei denen **junge Menschen und Menschen mit Behinderung direkt von LEADER profitiert** haben. Hier bestehen mögliche Ansatzpunkte für eine bessere Integration dieser Zielgruppen. Wir achten auch auf ein **angemessenes Verhältnis der Geschlechter**, so sind z.B. im **Entscheidungsgremium zwei der neun Plätze durch Frauen besetzt**.

gewichtige Rolle. Darüber hinaus erfolgt hier die Wahl der Vorstände und des Entscheidungsgremiums.

Wichtig ist uns in der LAG Inti**AKTIV**Kreis Tirschenreuth **die Einbindung aller Mitglieder** in die Arbeit der LAG.



Unsere Gremien, Aufgaben und deren Zuständigkeiten



Das Entscheidungsgremium

Das elementare Gremium bezüglich LEADER ist **das Entscheidungsgremium**, es hat 9 Mitglieder. **Gewählt** wird das Entscheidungsgremium **durch die Mitgliederversammlung** und besteht wie alle anderen Gremien für die Dauer von zwei Jahren. Dieses Gremium trifft sich mindestens einmal pro Jahr, insbesondere dann, wenn mögliche LEADER-Projekte zur Bewertung anstehen. Daneben sind das **Monitoring und die Evaluierung** der Lokalen Entwicklungsstrategie eine **wichtiger Aufgabenbereich** für das Entscheidungsgremium. Bei der Zusammensetzung dieses Gremiums wird darauf geachtet, dass es die Mitglieder und deren Verteilung auf die Interessensgruppen der LAG möglichst gut abbildet. Neben der hohen Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern wird daher auf eine **möglichst große Vielfalt verschiedener Interessensgruppen** geachtet. Die Vorgabe, dass weder der öffentliche Bereich noch eine einzelne Interessengruppe mehr als 49 Prozent der

Stimmrechte haben dürfen, wird in der **Geschäftsordnung** geregelt (siehe Anhang 4).

Aktuelle Mitglieder unseres Entscheidungsgremiums mit der Zuordnung zur Interessensgruppe:

- Frau Gabi Eichenseher (Tourismus & Kultur)
- Herr Joachim Geyer (Wirtschaft, Handwerk & Dienstleistungen)
- Herr Hubert Kellner (Privater Sektor)
- Herr Roland Grillmeier (Öffentlicher Bereich)
- Herr Florian Rüth (Öffentlicher Bereich)
- Frau Irmgard Zintl (Land-, Forst- und Teichwirtschaft)
- Herr Norbert Schmeller (Wirtschaft, Handwerk & Dienstleistungen)
- Herr Wolfgang Wenisch (Öffentlicher Bereich)
- Herr Michael Werner (Privater Sektor)



In unserem Entscheidungsgremium ist der **„Öffentlich Bereich“ mit 3 Personen vertreten**. Der **„Private Sektor“ sowie der Bereich Wirtschaft, Handwerk & Dienstleistungen** ist mit **2 Personen** vertreten. Die Interessensgruppen **Land-, Forst- und Teichwirtschaft, sowie Tourismus&**

Kultur sind mit jeweils einer Person im Entscheidungsgremium dabei.

Sollten sich im Laufe der Förderperiode **Änderungen in der Zusammensetzung** ergeben werden, wird sich die **Mitgliederversammlung** damit beschäftigen.

Das LAG-Management

Unser LAG-Management ist **Ansprechpartner für alle Angelegenheiten, die die Lokale Aktionsgruppe, die Lokale Entwicklungsstrategie und die Projektförderung betreffen**. Zu den Hauptaufgaben gehört die Geschäftsführung des Initi**AKTIV**Kreis Tirschenreuth e.V., Veranstaltungen, Aktionen und Sitzungen werden terminiert und organisiert, Vereinsdatenbanken müssen aktuell gehalten werden. Auch die Homepage wird durch das LAG-Management gepflegt, dazu gehört das Einstellen von Veranstaltungen, Aktionen und Informationen. Das Hauptaugenmerk des

LAG-Managements liegt auf der **Begleitung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie**. Insbesondere das Monitoring und die Evaluierung werden auch in der Förderperiode 2023 - 2027 eine Daueraufgabe für das LAG-Management darstellen. Ein Kernelement der Umsetzung der LES stellen die LEADER-Projekte dar, hier steht das LAG-Management von der Ideenfindung bis hin zur Umsetzung als **Ansprechpartner für mögliche Maßnahmenträger** im LAG-Gebiet zur Verfügung.



Das Organisieren von Unternehmensbesuchen ist nur eine von vielen Aufgaben des LAG-Managements.

Der intensive **persönliche Kontakt mit potenziellen Projektträgern** ermöglicht es dem LAG-Management immer wieder; Anregungen und Impulse für mögliche zur Lokalen Entwicklungsstrategie passende Projekte zu geben. Die Beratung der Bürgerinnen und Bürger „vor Ort“ hat sich bewährt und etabliert, dies hat auch die Evaluierung gezeigt. Die **intensive Betreuung von möglichen**

Maßnahmenträgern wird daher auch in der aktuellen Förderperiode eine **Kernaufgabe** der Arbeit des LAG-Managements darstellen.

Dazu hält und pflegt **das LAG-Management einen intensiven Kontakt zum LEADER-Koordinator der Oberpfalz Herrn Hans-Michael Pilz**



und zu den Ansprechpartnern bei der **Bewilligungsstelle am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth-Weiden**.

Eine wichtige Rolle nimmt das LAG Management beim Projektauswahlverfahren ein. Hier muss gewährleistet sein, dass **alle Auswahlentscheidungen transparent** sind. Dies gilt für den Maßnahmenträger, das Auswahlgremium und die Öffentlichkeit. Das **LAG-Management bündelt** im Vorfeld der Entscheidung die **Informationen** und stellt sie allen Beteiligten zur Verfügung, da nur so eine sinnvolle Projektauswahl getroffen werden kann. In dieser „sensiblen“ Phase eines Projektes ist das LAG-Management besonders gefordert, die wichtigen Informationen für alle Beteiligten aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. **Vollständige Transparenz ist dabei das oberste Ziel**.

Öffentlichkeitsarbeit ist einer der **grundlegendsten Aufgabenbereiche** für das LAG-Management, denn ein hoher Grad an Akzeptanz in der Region bildet die Grundlage für die Arbeit des LAG-Managements. Die Geschäftsstelle kümmert sich daher um die **Pflege der LAG-Internetseite** und steht in **Kontakt mit den regionalen und lokalen Printmedien**.

Weitere Aufgabe für unser LAG-Management ist es, sich **mit regionalen Akteuren auszutauschen** und zusammenarbeiten. Hier sind in der Vergangenheit viele für die LES **bedeutende Netzwerke und Prozesse** entstanden, bei denen das LAG-Management von Anfang an beteiligt war. Auch in Zukunft möchten die LAG und das LAG-Management eng mit allen regional relevanten Akteuren zusammenarbeiten.

Von jeher gibt es **engen Kontakt mit benachbarten Lokalen Aktionsgruppen**. Besonders wichtig

ist uns hier die Zusammenarbeit auf Ebene des Tourismusgebietes **„Oberpfälzer Wald“** und die Kooperation mit unserer **tschechischen Partner-LAG „Český Les“**. Auch mit den **LAGen in den Nachbarlandkreisen Wunsiedel und Neustadt** pflegen wir gute Beziehungen. Darüber hinaus **arbeitet** unser LAG-Management sowohl auf Bezirks- als auch auf Landes- und Bundesebene **in den LEADER-Netzwerken mit**: Diese dienen als wichtige Impulsgeber für unsere Arbeit.

Die **Aufgabenbereiche** unseres LAG-Managements sind **extrem vielfältig und breit** angelegt. Damit diese abgedeckt werden können, muss das LAG-Management **mit entsprechenden Personalkapazitäten ausgestattet** sein. Daher steht für die Förderperiode wieder eine **volle Arbeitskraft** zur Verfügung. Darüber steht eine **weitere Halbtagskraft zur Verfügung**.

Diese Ressourcen werden für eine sinnvolle Abdeckung der Aufgabenbereiche benötigt. Zusammen bilden sie das Team der LAG-Geschäftsstelle. Wobei sich die **Vollzeitkraft ausschließlich dem LEADER-Bereich widmet und diesen bearbeitet**. Die **Teilzeitkraft**, kümmert sich um **das Veranstaltungsmanagement** und dabei verstärkt auch um Großveranstaltungen, die die LAG mit organisiert und durchführt.

Kofinanziert wird die personelle Ausstattung **durch den Landkreis Tirschenreuth**, der auch gleichzeitig als Projektträger fungiert – ein bewährtes Modell wie die Evaluierung gezeigt hat. Die Finanzierung des LAG-Managements mit einer vollen Arbeitskraft **wird für die komplette Förderperiode 2023-20227 vom Landkreis zugesichert**. Gemeinsam wollen die Lokale Aktionsgruppe und der Landkreis das Thema Regionalentwicklung weiter voranbringen.





Unsere Stammtische – gelebte Bürgerbeteiligung

Unser **wichtigstes Beteiligungsinstrument für Bürger** sind die Vereinstreffen, auch **Stammtische** genannt. Diese finden in der Regel drei- bis viermal pro Jahr statt. Im Fokus der Stammtische stehen regionale Themen und Projekte, die sich an einem Jahresthema orientieren, welches durch die LAG-Mitglieder bestimmt wurde.

Diese Treffen stehen **allen Bürgerinnen und Bürgern offen**. Dies ist uns besonders wichtig: jeder soll sich hier beteiligen können. Aus den Stammtischen **entstanden** in der Vergangenheit bereits oft **nachhaltige Strukturen in Form von Arbeits- oder Projektgruppen**. Ein Beispiel dafür ist eine Gruppe von Künstlern, die unser Jahresthema aufgreifen und dies in Form einer länger

andauernden Ausstellung den Menschen in der Region näher bringen.

Aber auch Projektideen und neue Ansätze der Regionalentwicklung gehen auf unsere Stammtische zurück. Regelmäßig werden hier **Akteure zusammengebracht, die sich sonst nicht treffen würden**. So können Grundsteine für neue Netzwerke in der Region gelegt werden.

Die Erfahrung zeigt, dass unsere **Stammtische besonders gut geeignet** sind, um die Bürgerinnen und Bürger im LAG-Gebiet an der Regionalentwicklung zu beteiligen. Dieses Instrument soll daher auch in der aktuellen Förderperiode weiter genutzt werden, **um Netzwerke zu initiieren und den LEADER-Prozess zu begleiten**.



Die Stammtische sind eine beliebte Tradition unserer LAG und ermöglichen es Themen hautnah mitzerleben.

Unsere Regelungen zum Projektauswahlverfahren

Die **LAG ist die Herrin des Verfahrens** und damit auch verantwortlich für die **Auswahl von LEADER-Projekten**. Unser oberstes Ziel ist es, unseren Bürgerinnen und Bürgern **ein transparentes Verfahren** zu bieten, welches jegliche Diskriminierung ausschließt. Kein Antragsteller oder potenzieller Projektträger wird benachteiligt. Das **Verfahren zur Projektauswahl** wird in einer dafür konzipierten **Geschäftsordnung** (siehe *Anhang 4*) geregelt. Die Kriterien und das Verfahren

sind so gewählt, dass **alle Antragsteller die gleichen Chancen bei der Projektauswahl besitzen**.

Um dies zu gewährleisten haben wir eine „**Checkliste Projektauswahlkriterien**“ entwickelt, die wir auf unserer Homepage zusammen mit der LES und der Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium veröffentlichen. Damit hat jeder potenti-



elle Projektträger den gleichen **diskriminierungsfreien Zugang** und alle Informationen sind transparent dargestellt.

Unsere Checkliste gewährleistet über ein 4-stufiges Punktesystem eine objektive Projektbewertung. Dabei wird zwischen verpflichteten Projekt- bzw. Prozesseigenschaften, bei denen jeder Projektvorschlag einen Mindestpunkt erreichen muss und weiteren LAG-spezifischen Kriterien unterschieden.

Die Bewertungsmatrix (*siehe Anhang 5*) stellt durch einen **geforderten Beitrag zu mindestens einem Entwicklungsziel** sicher, dass jedes ausgewählte Projekt einen Mindestbeitrag zur **Umsetzung der Ziele der LES** beiträgt.

Der **Beitrag zu Resilienzaspekten** im LAG-Gebiet ist zusätzlich eine **Grundvoraussetzung** für eine **erfolgreiche Projektauswahl**. So muss ein Projekt **verpflichtend einen Beitrag (Mindestpunktzahl) zu folgenden Kriterien** leisten: **Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels bzw. zur Anpassung an seine Auswirkungen** und **Beitrag zu Umwelt-, Ressourcen- und/oder Naturschutz**.

Zudem müssen **alle Projekte dem LEADER-Ansatz gerecht werden**, das bedeutet sie müssen einen **Nutzen für das LAG-Gebiet** aufweisen und eine **Bürgerbeteiligung** vorweisen können. Auch der **Grad der Vernetzung** wird bewertet, d.h. ob weitere Partner mit einbezogen werden oder/und zwischen Sektoren und Projekten vernetzt wird.

Wir haben für unser Aktionsgebiet **zwei weitere LAG-spezifische Kriterien** mit in die Bewertung von Projekten aufgenommen. So fließt der **Anteil der investiven Kosten** an den Gesamtkosten des Projekts mit einer **doppelten Gewichtung** in die Bewertung mit ein. Als investive Kosten definieren wir alle Kosten, außer Personalkosten die durch eine Festanstellung entstehen. Je höher der Anteil der investiven Kosten ist, desto besser wird das Projekt bewertet. Wir wollen möglichst viele nachhaltige und sichtbare Investitionen in unserem Aktionsgebiet.

Das **zweite LAG-spezifische Kriterium** bewertet die **„Wahrnehmbarkeit des Projekts“**. Wir bewerten Projekte, die von vielen Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen werden besser, als Projekte die nur bei einem kleinen Teil der Landkreisbevölkerung Beachtung finden.

Die **Mindestpunktzahl haben wir auf 22 Punkte festgesetzt**, diese Punktzahl muss jedes Projekt erreichen um ausgewählt zu werden. Dabei werden die erreichten Punkte bei jedem Kriterium zusammengezählt. **Möchte ein Projektträger mehr als 200.000 Euro Zuschuss bekommen, muss sein Projekt mehr als 80 Prozent der möglichen Punkte erreichen, mindestens aber 34 Punkte.** Zusätzlich muss durch das Projekt ein Beitrag zu mind. zwei Entwicklungszielen geleistet werden.

Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung.

Beim **Projektauswahlverfahren werden wir Interessenkonflikte unbedingt vermeiden**. Dies gilt auch für die Erstellung des Bewertungsvorschlags durch das LAG-Management. In der **Geschäftsordnung der LAG ist festgelegt, dass Mitglieder des Entscheidungsgremiums von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl im Entscheidungsgremium ausgeschlossen sind, wenn eine persönliche Beteiligung vorliegt**. Dies stellen wir durch eine **Abfrage vor der Abstimmung und mittels zusätzlicher Dokumentation durch ein Formblatt sicher**, hier muss jedes Mitglied des Entscheidungsgremiums versichern, dass im Falle einer Stimmabgabe kein Interessenskonflikt vorliegt.

Im Falle einer **Ablehnung eines Projekts** wird der **Projektträger darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung ausschlaggebend** waren. Auf Wunsch wird ihm das auch schriftlich mitgeteilt. Es wird Ihm die **Möglichkeit** eröffnet in der **nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums** die der Ablehnung folgt, **Einwendungen gegen die Entscheidung** zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach der





Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen.

Die **Beschlüsse des Entscheidungsgremiums fallen grundsätzlich in einer ordentlichen Sitzung**. In Ausnahmefällen wie z.B. einer besonderen **Dringlichkeit des Projektes** kann das Entscheidungsgremium auch im **Umlaufverfahren** abstimmen.

Zudem wird für jede **Abstimmung bei der Projektauswahl dokumentiert**, dass **keine Interessengruppe dominiert** (max. 49 Prozent der Stimmrechte je Interessensgruppe). Sollte eine Interessensgruppe mehr als 49 Prozent des Stimmrechts innehaben, ist das Entscheidungsgremium nicht beschlussfähig.

Wir haben in der Förderperiode 2023 – 2027 für LEADER **zwei Ausschlusskriterien definiert**. Zum einen werden wie **keine Kunstrasenplätze oder ähnliche Sportanlagen fördern**, soweit diese nicht einmalig, neu und innovativ im Projektgebiet sind. Hintergrund ist dabei, dass es wir bereits in der **Förderperiode 14/22 einige Anlagen gefördert haben und der Bedarf dadurch gedeckt ist**. Zudem wollen wir auch **keine Vereinsheime** fördern, dies ist sozusagen eine **Pflichtaufgabe der Vereine** und wir schließen dies daher bei uns aus. Zudem dem gibt es hier z.B. über den **BLSV bereits gute Fördermöglichkeiten**.

So koordinieren wir gemeinsam mit unseren Partner die Prozesse im Landkreis Tirschenreuth

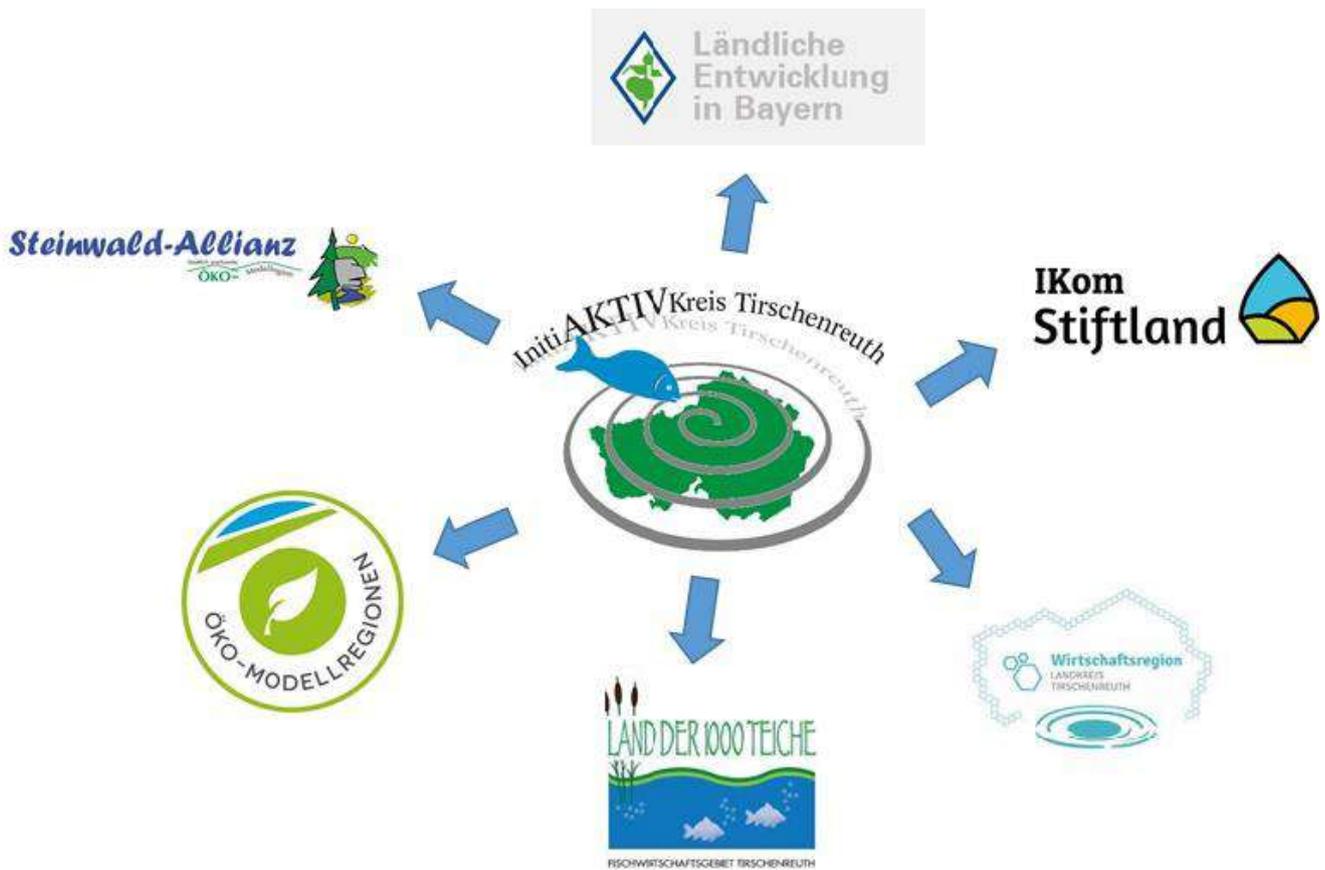
Eine große und **wichtige Rolle** kommt der Lokalen Aktionsgruppe bei der **Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern** im Hinblick auf die Koordination von Konzepten, Akteuren und Prozessen zu. Als Partner der Regionalentwicklung sind wir bei allen bedeutenden **regionalen Entwicklungen mit eingebunden**. Die Lokale Aktionsgruppe stößt Prozesse selbst an und steht als Netzwerkpartnern beratend zur Seite, **oberstes Ziel ist dabei die Koordination aller raumrelevanten Strategien und Konzepte** im Landkreis Tirschenreuth.

Die meisten Kommunen des Landkreis Tirschenreuth sind in der LAG als stimmberechtigtes Mitglied vertreten. Dadurch besteht ein **intensiver Austausch mit Bürgermeistern und den Kommunen**. Mit unseren Partnern und **Initiativen der Regionalentwicklung** sind wir **ebenso eng vernetzt**. Als Lokale Aktionsgruppe sind wir z.B. beratend bei den Sitzungen der ILE Steinwald und bei Bedarf auch bei der ILE Stifftland mit dabei. Im Gegenzug werden sowohl das ALE als auch Ver-

treter beider ILEn in beratender Funktion zu unseren Entscheidungsgremiumssitzungen eingeladen. Darüber hinaus sind wir Mitglied im Entscheidungsgremium des „Fischwirtschaftsgebiets“.

Viele weitere regionale Akteure sind zudem bei uns Mitglied und so in unsere Lokalen Aktionsgruppe eingebunden. Über **regelmäßigen beidseitigen Austausch** in Gremien und Steuerungsgruppen haben wir in den letzten Jahren einen **hohen Grad an Zusammenarbeit** in der Region erreicht. **Konzepte und Prozesse** werden von dem jeweils **verantwortlichen Netzwerkpartner gesteuert**, wir stehen als **Lokale Aktionsgruppe** in den Gremien **beratend und koordinierend** zur Seite.

Im Rahmen der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie haben zudem intensive Abstimmungsgespräche stattgefunden, so z.B. auch im Rahmen des Modellprojektes „Resilienz“. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Vernetzung und Koordination der Prozesse im Landkreis Tirschenreuth sehr gut funktioniert. (*siehe Dokumentation „Resilienz Workshop Teil 2“*)



Die LAG als zentrale Plattform zur Koordinierung von Prozessen in der Region

Akteure bei der Entwicklung von Projekten unterstützen als Kernaufgabe der LAG

Als eine unserer wichtigsten Aufgaben sehen wir weiterhin die **Unterstützung von potenziellen Projektträgern** bei konkreten Maßnahmen an. Die Erfahrung hat gezeigt, wie wichtig die Beratung von Projektträger und Akteuren für die erfolgreiche Umsetzung einer Projektidee ist. Hier planen wir wieder, insbesondere im Rahmen des LAG-Managements, den Bürgerinnen und Bürgern im LAG-Gebiet **von der Projektidee bis hin zur Umsetzung beratend zur Seite zu stehen**.

Der **persönliche Kontakt** von LAG-Management und **potenziellem Projektträger** wird auch in der neuen Förderperiode wieder das Herzstück unserer Unterstützung von Projektträgern darstellen. Dazu wird das LAG-Management auch das **vorhandene**

Netzwerk nutzen, um die regionale Entwicklung mit voranzutreiben.

Die Geschäftsstelle **der LAG bleibt die erste Anlaufstelle für mögliche Projektträger**, zusätzlich werden wir die Internetseite der LAG noch stärker als Informationsplattform für Projektträger ausbauen. Über weiterführende Verweise auf Antragsunterlagen und zu Informationen auf den Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten soll möglichen Projektträgern der Einstieg in das Thema „Projektförderung“ einfach und übersichtlich gestaltet werden. Dieses „niederschwellige“ Angebot wird von den Akteuren vor Ort sehr geschätzt.



So informieren wir über unsere Arbeit und LEADER

Der **Öffentlichkeitsarbeit der LAG** wird bei allen Aktivitäten wieder eine enorm **große Rolle zukommen**. Ein hoher Bekanntheitsgrad sowie ein gutes „Standing“ bei den Landkreisbewohnern, Netzwerkpartnern sowie Entscheidungsträgern stellt die **Grundlage für unsere Arbeit** dar.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit wird wieder auf **drei Säulen** aufbauen:

- Internet und Homepage
- regionale und lokale Printmedien
- persönliche Kontakte

Der **Internetauftritt der Lokalen Aktionsgruppe** wird in der kommenden Förderperiode weiter ausgebaut und genutzt werden. Zudem wird die Kommunikation über „Social Media“ immer wichtiger, diese Kanäle werden wir weiter nutzen. Damit wollen wir natürlich auch **verstärkt die Jugend im LAG-Gebiet ansprechen** und zum Mitarbeiten anregen.

Neben der Internetseite **sind regionale und lokale Printmedien von enormer Bedeutung**, wie die Evaluierung gezeigt hat. Es wird in Zukunft eine noch stärkere Zusammenarbeit und engerer Kontakt mit regionalen Redakteuren angestrebt.

Das **dritte Standbein** der geplanten Öffentlichkeitsarbeit stellen die **persönlichen Kontakte** sowie der **Informationsaustausch in Gremien und Treffen** dar. Der **persönliche Kontakt zu Netzwerkpartnern und der damit verbundene Informationsaustausch** wird wieder einen wichtigen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit darstellen. Eine **Besonderheit** bei unserer LAG sind die regelmäßigen „**Stammtische**“, diese nutzen wir nicht nur, um Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, sondern auch als ständige **Rückkopplung für den LEADER-Prozess** im Landkreis Tirschenreuth.

Zudem **nutzen** wir als LAG auch **große Veranstaltungen** im Landkreis Tirschenreuth, um unseren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Dazu gehören z.B. die regelmäßigen Veranstaltungen der „**Erlebniswochen Fisch**“.

Unsere Homepage: Ein Kernelement für die Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung.

BÜRGERUMFRAGE ZUR LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LES)

Der InitiATIVKREIS TIRSCHENREUTH e.V. erarbeitet derzeit die Lokale Entwicklungsstrategie für die neue Leaderförderperiode 2023 – 2027, dabei möchten wir auch in besonderem Maße unsere Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen lassen und beteiligen.

Aus diesem Grund bitten wir die Bevölkerung um Mithilfe.

In einer kurzen Umfrage können Sie uns Ihre Meinung zu verschiedenen Bereichen mitteilen. Die Teilnahme dauert etwa 5 Minuten, ist selbstverständlich anonym und bis zum 20. Juni 2022 möglich.

Unter folgendem Link können Sie an der Umfrage teilnehmen, wir freuen uns auf Ihre Meinung.

[Bitte hier klicken!](#) (Weiterleitung zu externer Seite)



Kapitel 5: Die geographische und historische Ausgangslage - WIR im Herzen Europa

Unsere LAG grenzt direkt an die tschechische Republik und war damit jahrzehntelang Zonenrandgebiet. Doch geographisch betrachtet liegt unser Zuhause im Herzen Europas: **der geographische Mittelpunkt Europas** ist der Tillenberg/Dýlen bei Neualbenreuth. Dank der Wende und der Öffnung der Grenzen haben wir uns nun gemeinsam mit unseren tschechischen Nachbarn wieder von der Randlage zum Mittelpunkt entwickelt.

Landschaftlich wird unser Landkreis Tirschenreuth von **Mittelgebirgen und Wasserflächen** geprägt. Neben der Zugehörigkeit zum **Oberpfälzer**

Wald grenzt das westliche Gebiet ans **Fichtelgebirge**. Zentrales Mittelgebirge in unserem Landkreis ist der **Steinwald**, der mit 946m über NN die höchste Erhebung aufweist. Bedingt durch geologische Besonderheiten und das Wirken der Zisterzienser wird seit fast einem Jahrtausend Karpfenzucht betrieben und die **rund 4.700 Teiche im Landkreis** sind heute noch landschaftsprägend.

Bis heute ist unser LAG-Gebiet vom früheren **Vulkanismus** geprägt. Darauf lassen sich nicht nur die vorhandenen Bodenschätze wie Granite, Basalte, Kaolin oder Ton sondern auch die Heilquelle für das Siblyllenbad bei Neualbenreuth zurückführen.



Der geographische Mittelpunkt Europas am Tillenberg bei Neualbenreuth.

In der Geschichte hat unsere Region nichts so sehr geprägt wie die Grenzlage zu Böhmen, die bereits seit der Besiedlung im frühen Mittelalter besteht. Die gemeinsame Geschichte, Religion, Sprache und Kultur sorgten für eine gute Nachbarschaft.

Mit dem Zweiten Weltkrieg wurde das gewohnte Zusammenleben abrupt beendet, der „Eiserne Vorhang“ unterbrach die jahrhundertlang gewachsenen Verbindungen vollständig. Die Region

Tirschenreuth war plötzlich **Zonenrandgebiet** – das Ende der westlichen Welt.

Erst seit dem **Fall des Eisernen Vorhangs** wachsen die Beziehungen nach Tschechien wieder, allerdings haben 50 Jahre Trennung eine große Kluft hinterlassen.

Heute sind unsere Regionen an der Grenze jedoch auf dem besten Weg, ihre früheren engen Beziehungen wieder aufleben zu lassen und so wieder zum Herzen Europas zu werden.



Bürgeranalyse + Ausgangslage = Handlungsbedarf + Ziele

Um den **Handlungsbedarf** für die Region **ableiten** zu können, haben wir die **Ergebnisse aus den Workshops, Expertengesprächen und Umfragen** in sechs Themenbereichen zusammengefasst.

- Land-, Forst- und Teichwirtschaft
- Wirtschaft, Arbeitsmarkt und (Aus)Bildung
- Tourismus, Freizeit und Kultur
- Natur, Umwelt, Klima und Energiewende
- Sozialer Zusammenhalt, Vereinsleben, WIR-Gefühl und Heimatverbundenheit
- Mobilität, Versorgung, Siedlungsstruktur und Ortsbild

In den jeweiligen **Themenfeldern** haben wir zusätzlich die **wichtigsten Kenndaten aus der Region** gesammelt, analysiert und bei Bedarf gegenübergestellt. Durch Daten und SWOT-Analyse hat sich so für jedes Themenfeld ein **klares Ausgangsbild mit deutlichem Handlungsbedarf ergeben**.

Dabei kann und muss **nicht jeder Handlungsbedarf** der sich ergeben hat, durch **die LAG und LEADER bearbeitet werden**. Denn es gibt z.B. Themenbereiche und Handlungsbedarfe in denen zumindest in Teilbereichen **bereits Aktivitäten stattfinden**, wie **z.B. im Bereich von Wirtschaft und Arbeitsmarkt durch das Regionalmanagement und die Wirtschaftsförderung**.

Wir haben daher in jedem Themenfeld einige für **LEADER relevante Schwerpunkte und Handlungsbedarfe identifiziert**, denen wir uns aber mit voller Kraft widmen werden.

Dabei stellen wir auch einen **Bezug zum nationalen Strategieplan** her. So greifen wir z.B. den Themenbereich **Stärkung der Identität und Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes** oder **Unterstützung des Ehrenamts und bürgerschaftlichen Engagements** auf.

Themenfeld Land-, Forst- und Teichwirtschaft

Durch das **feucht-winterkalte Klima** (mit einer Jahresdurchschnittstemperatur unter 7°Celsius) und die **schlecht bis mittel ertragreichen Böden** (lehmige Sand- und sandige Lehmböden) zählt die Region vollständig zur **benachteiligten Agrarzone**.

Trotzdem ist unser LAG-Gebiet stark **von der Land-, Forst- und Teichwirtschaft geprägt**. Aktuell werden mit 50.321 Hektar Waldfläche und 43.500 Hektar landwirtschaftlicher Fläche **ca. 90 Prozent der Fläche land- und forstwirtschaftlich genutzt**. Der Anteil der der Land-, Forst- und Teichwirtschaft an der Bruttowertschöpfung beträgt im Landkreis Tirschenreuth 2,5 Prozent und liegt damit ebenfalls deutlich über dem bayerischen Durchschnitt von 1,4 Prozent (vgl. *Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Bayern 2012 bis 2019 und Statistik kommunal 2021*)

Wenn er auch langsamer voran geht als in anderen Regionen, ist der **Strukturwandel in der Landwirtschaft** bei uns in vollem Gange – mit einer ständig abnehmenden Zahl von Haupterwerbsbetrieben und wachsenden Betriebsgrößen bei denen, die weitermachen.

Für die Betriebe ist auch die allgegenwärtige **Flächenknappheit und der Klimawandel** mit extremen Wetterereignissen und langen Dürreperioden zunehmend eine **große Herausforderung**.

Eine große Rolle nicht nur zur Sicherung des Einkommens landwirtschaftlicher Betriebe, sondern auch für das Leben in der ganzen Region spielen **Erwerbskombinationen**. Ob Energieproduktion, Urlaub auf dem Bauernhof, Direktvermarktung – viele Betriebe suchen und finden hier zusätzliche





Einkommensmöglichkeiten, mit der sie ihre Existenz sichern und **zur Attraktivität der ganzen Region beitragen**. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth – Weiden begleitet die Betriebe dabei intensiv.

In der **Forstwirtschaft** liegt die größte **Verwundbarkeit beim hohen Fichtenanteil**. Längere Trockenperioden werden hier weiter zu großen Problemen und Schädigungen führen. Jedoch **findet der Waldumbau bereits statt** und wir sind auf einem guten Weg zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel z.B. durch den Einsatz anderer und teilweise auch gebietsfremder Arten. Hier wurde der **Grundstock für eine resiliente Entwicklung bereits gelegt**, aber es braucht viel Zeit bis der Waldumbau flächendeckend abgeschlossen ist.

Eine Besonderheit in unserem LAG-Gebiet ist die **traditionsreiche Teichwirtschaft**, die sich bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Rund **4.700 Teiche mit einer Gesamtwasserfläche von rund 2.500 ha** prägen unser Landschaftsbild maßgeblich. Die Teichwirtschaft ist im Aktionsgebiet jedoch **stark von Kormoran, Fischotter und Co. bedroht**, sollte hier eine Lösung gefunden werden besteht die Gefahr, dass **viele Teiche nicht mehr bewirtschaftet** werden können.

Die Land-, Forst- und Teichwirtschaft ist auch wegen der angesprochenen **landschaftsprägenden Funktion** für unser Aktionsgebiet nicht wegzudenken.



Mit der LAG zu Gast auf einem Biobauernhof: Informationen aus erster Hand.

Forstwirtschaft und Waldumbau im Fokus beim Stammtisch der LAG.





SWOT Analyse „Land-, Forst- und Teichwirtschaft“ unter Berücksichtigung von Resilienzansätzen

STÄRKEN

- Intakte und besondere (Kultur)Landschaft mit historischer Komponente
- Ökomodellregionen sind etabliert
- viele Familienbetriebe & Eigentümergeführte Betriebe
- Hoher Waldanteil, aktive Forstwirtschaft mit Vorbildcharakter
- Hohe Biodiversität
- Steigende Akzeptanz für Regionalität

SCHWÄCHEN

- Flächenknappheit
- Imageproblem der Landwirtschaft
- Mangelnde Kenntnisse über Land-, Forst- und Teichwirtschaft
- Viele Schäden durch Fischotter, Kormoran, Wildschweine etc.
- Klimawandel mit extremen Wetterereignissen

Chancen

- Regionale Vermarktungsmöglichkeiten nutzen und fördern
- Klosterlandschaft, Naherholung und Tourismus
- Ökolandbau und Ausbau der Ökomodellregionen
- Nahrungsmittelsicherheit und Selbstversorgung
- Cluster Holz, Wertschöpfung konzentrieren
- Gemüseanbau für bestimmte Sorten stärken (an den Klimawandel angepasst)

Risiken

- Rückgang & Überalterung der Bevölkerung
- Flächenverbrauch
- Rückgang der bäuerlichen Strukturen
- Zunehmende Wetterextreme
- Bevölkerung anfällig für populistische Fehlinformation
- zukunftsfähige Wälder

Durch die **aktuellen Krisen** sind weltweit viele Lieferketten zusammengebrochen, dies **erschwert auch die Versorgung mit Nahrungsmitteln**. Diese Verwundbarkeit können wir - zumindest teilweise – **mit Produkten aus unserer Region abmildern**.

Auch der **Klimawandel mit den Wettextremen** stellt eine Verwundbarkeit und Risiko dar. Hier ist die Umstellung auf den an den Klimawandel angepasste Sorten eine Möglichkeit für mehr krisenfestig im Aktionsgebiet.

Weitere Verwundbarkeiten beziehen sich auf die **allgegenwärtige Flächenknappheit** und die **Schäden die durch Fischotter, Kormoran und Wildschweine** verursacht werden.

Die **Flächenknappheit** ist ein Problem, welches zudem viele andere Themenbereiche wie z.B. die Siedlungsentwicklung oder die Erweiterung von

Industriebetrieben tangiert und daher **„kein rein landwirtschaftliches Problem“** darstellt.

Regionale Vermarktungsmöglichkeiten zu fördern sowie den Ökolandbau und die Ökomodellregionen weiter zu entwickeln wurden dagegen als **großes Entwicklungspotential** identifiziert um die Land-, Forst- und Teichwirtschaft krisenfester zu gestalten.

Dazu gilt es auch unsere Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen und über die Herstellung und Vorteile von regionalen Produkten zu informieren, um so den **Konsum regionaler Produkte** zu erhöhen.

Öffentlichkeitsarbeit ist hier wichtig, denn die Landwirtschaft hat aktuell ein „Imageproblem. Durch Sensibilisierung und gezielte Information sollen die **Landkreisbewohner** wieder einen besseren und **stärken Bezug zur heimischen Land-, Forst- und Teichwirtschaft** bekommen.





Regionale Produkte haben dabei zwei weitere entscheidende Vorteile: sie sind **klimafreundlicher**, weil lange Transportwege wegfallen und sie **kurbeln die regionale Wertschöpfung an**. Zwei wichtige Faktoren für mehr Resilienz im Aktionsgebiet.

Ein großer Vorteil in der Region sind auch die **vielen Familienbetriebe**, die oft in langer Tradition Land-, Forst- und Teichwirtschaft betreiben. Die **nachhaltigen Betriebsstrukturen** tragen ebenso zu einer **krisenfesten und wandlungsfähigen Landwirtschaft** bei.

Folgende Entwicklungs- und Handlungsziele lassen direkt sich aus diesem Themenfeld ableiten:

EZ 2: Natur und Umwelt – WIR stärken die regionale Wertschöpfung und erhalten dabei unsere intakte Kulturlandschaft!

Handlungsziel 2a: WIR wollen unsere Land, Forst- und Teichwirtschaft als Basis für die regionale Wertschöpfung stärken!

Handlungsziel 2b: WIR setzen auf unsere einzigartige Natur & Umwelt und die intakte Kulturlandschaft!

Handlungsziel 2c: WIR stärken Produkte aus unserer Region und wollen sie besser vermarkten!

Themenfeld Wirtschaft, Arbeitsmarkt und (Aus)Bildung

Unser Landkreis Tirschenreuth war und ist bis heute eine **Industrieregion**. Mit dem Bau der Eisenbahn im 19. Jahrhundert entwickelten sich **spezialisierte Betriebe, z.B. in der Porzellan- und Textilindustrie**. Viele dieser monostrukturellen Firmen **brachen jedoch Ende des 20. Jahrhunderts zusammen**, ein **massiver Einschnitt in die Wirtschafts- und Arbeitslandschaft unserer LAG, von dem wir uns aber inzwischen erholen konnten**.

Heute **dominiert** nach wie vor **das produzierende Gewerbe**, es trägt mit **53 Prozent** am stärksten zur **Bruttowertschöpfung** im Landkreis Tirschenreuth bei, der Dienstleistungssektor liegt bei etwa 44,5 Prozent. (vgl. *Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Bayern 2012 bis 2019 und Statistik kommunal 2021*)

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich äußerst positiv entwickelt. Die **Arbeitslosigkeit ist seit 2015 deutlich gesunken** (2015: 4,2%; 2021: 3,1%), die

Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat seit 2015 um 3000 Beschäftigte auf aktuell 27.466 Personen zugenommen (Quelle: Arbeitsagentur Weiden) Getragen wird dieser Erfolg hauptsächlich von **mittelständischen Betrieben und eigentümergeführten Familienunternehmen**.

Der Landkreis verfügt noch über ein **sehr gutes Bildungsangebot, bis in die berufliche Ausbildung hinein**. Die Region ist flächendeckend mit Grund, Mittel- und Realschulen versorgt, auch wenn einige kleinere Schulstandorte in den letzten Jahren schließen mussten. Das Stiftlandgymnasium rundet das Bildungsangebot in diesem Bereich ab.

Darüber hinaus gibt es **mehrere berufliche Schulen**, dazu zählt beispielsweise das Staatliche Berufliche Schulzentrum in Wiesau mit der EDV-Schule und der **Schule für Hotel- und Tourismus**



musmanagement, die mittlerweile sogar ein **Duales Studium** anbietet. Auch in der **Stadt Tirschenreuth** kann man studieren, dort wurde ein Lernort für **berufsbegleitende Studiengänge** eingerichtet. Zusätzlich zu den Schulen kommt ein umfangreiches Angebot weiterer Anbieter wie z.B. der Volkshochschule im Landkreis Tirschenreuth hinzu.

Bildungsangebote gibt es aber auch in unmittelbarer Nähe rund um den Landkreis Tirschenreuth. Der Besuch einer **FOS oder BOS ist in Weiden und Marktredwitz** möglich; Wirtschaftsschulen befinden sich in Weiden und Eschenbach. Auch **die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden** oder **die Universität Bayreuth** liegen für unsere Landkreisbürger **in erreichbarer Nähe**.

SWOT Analyse „Wirtschaft, Arbeitsmarkt, (Aus)bildung“ unter Berücksichtigung von Resilienzansätzen

STÄRKEN

- Inhabergeführte Unternehmen
- hohe Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe
- keine dominierenden Branchen
- Bildungsangebot ist gut
- „Vollbeschäftigung“ eine Stärke aus Sicht des Arbeitsmarktes
- hohe Lebensqualität und niedrige Lebenshaltungskosten

SCHWÄCHEN

- Fachkräfte- und Arbeitermangel ist mit Abstand größte Problem
- „Vollbeschäftigung“ für Betriebe ein großes Problem
- Flächenproblematik bei Erweiterungen und Neuansiedlungen
- es fehlt an qualitativ hochwertigem Wohnraum für Arbeitskräfte und Rückkehrer

Chancen

- Work – Life Balance gut: Ländlicher Raum und Ruhe sind im Trend
- Vereinsleben / Sozialer Zusammenhalt
- heterogener Arbeitsmarkt
- zunehmende Zahl an Rückkehrern
- wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Arbeitskräfte aus Ausland

Risiken

- Nachfolgeproblematik
- „Babyboomer“ kommen ins Rentenalter → Verschärfung des Fachkräftemangels
- Gefahr des Verschwindens „sozialer“ Strukturen z.B. Vereine,
- Kampf um Arbeitskräfte beginnt schon in der Schule, kleine Betriebe sind hier im Nachteil

Die **hohe Wertschöpfung im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe** ist eine unserer größten Stärken. Gerade hier lässt sich jedoch auch eine **große Verwundbarkeit** identifizieren, da dieser Wirtschaftszweig **sehr energieintensiv** ist. Jetzt sind vor allem die **Betriebe** selbst gefragt, **Lösungsmöglichkeiten** zu finden, um ein Stück

unabhängiger von **fossilen Energieträgern** zu werden.

Ein großer Vorteil für den „Resilienzansatz“ in der Region lässt sich beim Blick auf die Branchenstruktur erkennen. Es gibt **keine dominierenden Branchen**, hier ist die **Region sehr resilient** im





Hinblick auf Krisen in bestimmten Wirtschaftsbereichen aufgestellt. Das Aktionsgebiet hat aus der Vergangenheit gelernt und sich zu einer **wandlungsfähigen Wirtschaftsregion** entwickelt. Ein Grund hierfür sind auch die vielen Inhabergeführten Unternehmen.

Auf dem **Arbeitsmarkt** hat sich die **Situation** in den letzten Jahren noch einmal **deutlich verbessert**. Im Mai 2022 liegt die **Arbeitslosenquote bei 2,6 Prozent**, damit herrscht am Arbeitsmarkt praktisch **Vollbeschäftigung**. Es gibt derzeit sowohl bei den Ausbildungsplätzen als auch beim Stellenangebot etwa doppelt so viele freie Plätze wie potentielle Bewerber. (*Quelle: Arbeitsagentur Weiden*)

Neben der **sehr positiven wirtschaftlichen Entwicklung** hat hier aber auch der **demographische Wandel** einen gewichtigen **Einfluss auf die Zahlen am Arbeitsmarkt**. Durch den Rückgang der Bevölkerung wird sich die Lage am Arbeitsmarkt auf absehbare Zeit wahrscheinlich auch nicht ändern.

Die **größte Herausforderung** stellt in diesem Themenfeld daher der **Arbeiter- und Fachkräftemangel** dar. Schon seit Jahren haben viele Unternehmen und Betriebe zunehmend Probleme Auszubildende und Arbeitskräfte zu finden. Hier weist

der Landkreis Tirschenreuth – wie der Großteil Bayerns – eine **große Verwundbarkeit** auf.

Die **Wirtschaftsförderung und das Regionalmanagement** leisten jedoch bereits einen **wichtigen Beitrag** zu einer **resilienten Entwicklung** der Region. So wurde im Frühjahr 2022 eine „**Fachkräfte- und Rückkehrerkampagne**“ gestartet. Zudem wird durch das Regionalmanagement auch ein Bildungsmanagement im Rahmen der Bildungsregion Tirschenreuth betrieben.

Insbesondere die **Stärkung der weichen Standortfaktoren** und eine **gute Work-Life Balance** sind Schlagwörter, die oft diesem Zusammenhang auftauchen. Hier können wir im Landkreis Tirschenreuth einiges bieten, auch weil **Ruhe & Erholung im ländlichen Raum wieder voll im Trend ist**.

Darüber hinaus werden wir versuchen, möglichst viele **junge Menschen in der Region zu halten**. Neben der Attraktivität der Region kommt daher auch der **Heimatverbundenheit eine zentrale Rolle** zu. Oftmals sind es Vereine und soziale Bindungen, die junge Menschen in der Region halten oder sie zum Zurückkehren animieren. Wir möchten daher **mit LEADER die Attraktivität der Region, Heimatverbundenheit und das WIR-Gefühl stärken**.

Folgende Entwicklungs- und Handlungsziele lassen sich direkt aus diesem Themenfeld ableiten:

EZ 1: Attraktivität und Bekanntheitsgrad – WIR stärken unsere Rolle als Heimat und Gastgeber!

Handlungsziel 1a: WIR bauen unseren Landkreis Tirschenreuth weiter als Erholungsraum aus!

Handlungsziel 1d: WIR wollen eine attraktive Region für Fachkräfte und Rückkehrer werden!

EZ 3: Miteinander und Identität - WIR fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt, unsere Heimatverbundenheit und die Vernetzung!

Handlungsziel 3a: WIR fördern und stärken den sozialen Zusammenhalt und das Vereinsleben!

Handlungsziel 3c: WIR pflegen und unterstützen unsere ländliche Kultur und Heimatverbundenheit!





Themenfeld Tourismus, Freizeit und Kultur

Touristisch ist unser LAG-Gebiet gemeinsam mit den Landkreisen Neustadt und Schwandorf sowie der kreisfreien Stadt Weiden im **Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald** organisiert, zusätzlich sind wir Mitglied im **Tourismusverband Ostbayern**. Zum Vergleich der nachfolgenden Zahlen wird hier immer das Jahr 2019 herangezogen, da die Corona-Pandemie die Zahlen für 2020 und 2021 stark verfälscht hat. Die rund **100 Betriebe** (mit 10 oder mehr Betten), konnten 2019 ca. **405.000 Übernachtungen** bzw. **126.000 Gästeankünfte** verzeichnen. Die durchschnittliche **Verweildauer lag bei 3,2 Tagen**. (Quelle: Statistik kommunal TIR 2021.) Es ist allerdings davon auszugehen, dass die tatsächlichen Zahlen höher liegen, da gerade in unserem Landkreis **viele Kleinstanbieter** mit weniger als zehn Betten aktiv sind, die **in der Statistik nicht aufgeführt** werden. Bis 2019 hatten wir im Aktionsgebiet **stetig steigende Zahlen bei Übernachtungen und Gästeankünften** zu verzeichnen.

Es wird davon ausgegangen, dass **jährlich im Tourismus (Tages- und Übernachtungstourismus) mehr als 120 Mio. Euro umgesetzt** werden. (Quelle: Wirtschaftsfaktor Tourismus 2019. Der eingesetzte **Trend zur Onlinebuchung** hat sich den letzten Jahren weiter stark verstärkt und nimmt inzwischen einen enorm hohen Stellenwert ein.

Es existieren im LAG-Gebiet einige **überregional bedeutende Einrichtungen**, beispielhaft ist hier das **Sibyllenbad** als staatlich **anerkannter Heilquellenkurbetrieb zu nennen**, aber auch der **Geschichtspark Bärnau-Tachov** – er hat im wahrsten Sinne des Wortes grenzüberschreitende Bedeutung.

Weit über die Grenzen des Landkreises ist auch das **„Sport- und Freizeitzentrum Silberhütte“** bekannt, vor allem für seine hervorragenden Langlaufloipen. Sogar **Olympiasieger Eric Frenzel**

kann man hier beim Trainieren antreffen. Mit **LEADER** haben wir zur Aufwertung des Freizeit-zentrums eine **innovative Laserbiathlonanlage gefördert**.



Olympiasieger „trifft“ LEADER.

Im Steinwald sind die **„Burgruine Weißenstein“** und der **„Oberpfalzturn“** besondere und weit über die Region hinaus bekannte Anlaufpunkte für Einheimische und Besucher.

Landschaftlich werden **deutlich sichtbare Akzente durch die Kloster- und Teichlandlandschaft** und die **Naturparke Steinwald und Fichtelgebirge** gesetzt. Darüber hinaus hat auch der Vulkanismus mit seinen weit hin **sichtbaren Basaltkegeln** seine Spuren in der Landschaft hinterlassen. Der bedeutendste und auch bekannteste in unserem Landkreis ist der **Schlossberg Waldeck**. Weitere Themen mit überregionaler Bedeutung sind z.B. **Zoigl-Bier** oder das **„Erlebnis Fisch“**.



SWOT Analyse „Tourismus, Freizeit und Kultur“ unter Berücksichtigung von Resilienzansätzen

STÄRKEN

- zahlreiche Alleinstellungsmerkmale (Fisch, Zoigl, Geologie)
- touristisches Angebot bringt Lebensqualität für Einheimische
- gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- gut ausgebautes und beschildertes Rad- und Wanderwegenetz
- intakte Natur-, Kultur- und Klosterlandschaft

SCHWÄCHEN

- verbesserungsfähige Einkehrmöglichkeiten (v.a. an Rad/Wanderwegen)
- Potential von Internetwerbung und Onlinebuchung wird nicht ausgenutzt
- immer noch zu geringes Selbstbewusstsein und verbesserungsfähiges Marketing
- verbesserungsfähige Zusammenarbeit

Chancen

- bessere Vermarktung, Nutzung von Internet und Online-Buchung
- zielgruppenorientierter Tourismus z. B. für Familien und Urlauber im "besten Alter",
- Authentizität der Region ist attraktiv für Gäste und identitätsstiftend für Einheimische
- Pandemie - sichere Destination für Inlandsurlaub und Outdoor

Risiken

- Energiewende contra Landschaft (Windräder, Stromtrasse,..)
- Gastgebersterben (Ferienwohnungen und Restaurants)
- Demografischer Wandel (Leerstände, Nachfolger, Ehrenamtliche,..)
- wenig Bereitschaft zum Wandel (Nachhaltigkeit, Bio-/Öko-Landschaft,..)
- Inflation durch Corona und Krieg

Zusätzlich zur SWOT-Analyse der Bürger fließt hier auch das **strategische Leitbild für den „Oberpfälzer Wald“** in die Betrachtung mit ein. Dieses wurde zusammen mit über **1000 Bürgern erarbeitet** und ist die **Grundlage für die strategische Weiterentwicklung der Tourismusregion**.

Die Analyse der Stärken zeigt, dass die Region bereits eine **hohe regionale Attraktivität** aufweisen kann. Besonders die **intakte Landschaft**, sowie das **gut ausgebaute Rad- und Wanderwegenetz** können bei Bevölkerung und Besuchern punkten. Im Aktionsgebiet bestehen in **diesem Themenfeld wenig bis keine Verwundbarkeiten**, da die Attraktivität nicht durch Massentourismus mit negativen Folgen für Natur & Umwelt bedroht wird.

In Zeiten der Corona-Pandemie war der **Inlandsurlaub ein besonders nachgefragtes Thema**. Dies stellt eine **Chance für unsere Tourismusregion** dar, denn wenn wir Inlandsurlauber für uns „gewinnen“ können, sind wir **unabhängiger von weltweiten Krisen** und dies fördert eine resiliente Entwicklung.

Dazu gilt es das **vorhandene Angebot** – vor allem qualitativ – **weiter auszubauen** und für den Urlauber noch besser darzustellen. Dabei wird es in Zukunft auch notwendig sein, immer mehr **digitale Kanäle für die Vermarktung** zu nutzen.

Als **Zugpferde** bieten sich hier unsere zahlreichen **Alleinstellungsmerkmale** an. Der Zugewinn an Attraktivität hat zudem einen Nutzen für unsere Bürgerinnen und Bürger und trägt damit am Ende auch zur **regionalen Identität und Heimatverbundenheit** bei.





Folgende Entwicklungs- und Handlungsziele lassen sich direkt aus diesem Themenfeld ableiten:

EZ 1: Attraktivität und Bekanntheitsgrad – WIR stärken unsere Rolle als Heimat und Gastgeber!

Handlungsziel 1a: WIR bauen unseren Landkreis Tirschenreuth weiter als Erholungsraum aus!

Handlungsziel 1c: WIR sind einzigartig und vielfältig und nutzen diese Alleinstellungsmerkmale um unsere Region bekannter zu machen!

EZ 2: Natur und Umwelt – WIR stärken die regionale Wertschöpfung und erhalten dabei unsere intakte Kulturlandschaft!

Handlungsziel 2b: WIR setzen auf unsere einzigartige Natur & Umwelt und die intakte Kulturlandschaft!



Radfahren – Eines der Kernthemen im Bereich Freizeit, Tourismus und Kultur.

Immer im Gepäck mit dabei: unsere intakte und historische Kulturlandschaft.





Themenfeld: Natur, Umwelt, Klima und Energiewende

In unserem Aktionsgebiet sind Flächen von gleich **drei Naturparken** zu finden. Der **Naturpark Steinwald**, ist mit 24.645 ha der zweitkleinste Naturpark in Bayern und liegt komplett in unserem Landkreis. Der **Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald** und der **Naturpark Fichtelgebirge haben kleine Teilbereiche im Landkreis Tirschenreuth**. Hinzu kommen viele weitere **Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete**.

Eine **besondere Herausforderung** stellt für eine so bemerkenswerte Umwelt wie unsere natürlich die **Energiewende** dar. Gerade bei der Windkraft oder beim SuedOstLink ist die **Angst** groß, dass damit unser **einmaliges Landschaftsbild zerstört** wird und so auch ein Stück **Heimatverbundenheit schwindet**.

Gleichzeitig kann die Nutzung **regenerativer Energien** jedoch auch neue Formen der **regiona-**

len Wertschöpfung eröffnen. Mit der **TIR Energie eG** gibt es bereits eine **Bürgerenergiegenossenschaft**, die unsere Einwohner monetär an der Energiewende teilhaben lässt.

Ein **Klimaschutzkonzept**, welches aktuell erstellt wird, sowie ein **Klimaschutzmanager der Ende 2022 seine Arbeit aufnehmen wird**, sind weitere Schritte um dem Klimawandel entgegenzutreten und die **Energiewende auf kommunaler und Kreisebene zu begleiten und voranzutreiben**.

Mit den beiden ILEn, dem Landwirtschaftsamt sowie den Ökomodellregionen Steinwald und Stiftland gibt es hier gleich **mehrere Partner aus der ländlichen Entwicklung**.

Auch die **Umweltstation der Zisterzienserinnen-Abtei Waldsassen** und die Naturparke widmen sich im Aktionsgebiet intensiv den Themen Natur, Umwelt und biologische Vielfalt.



Der Naturpark Steinwald: ein landschaftsprägendes Schutzgebiet.



SWOT Analyse „Natur, Umwelt, Klima und Energiewende“ unter Berücksichtigung von Resilienzansätzen

STÄRKEN

- hohe Biodiversität, Ökomodellregionen
- intakte und besondere (Kultur)Landschaft
- ext. Teichwirtschaft mit Identitätsstiftender Teichlandschaft
- Naturparke / Schutzgebiete
- teilweise sind erneuerbare Energien schon gut „ausgebaut“ (Biogasbetriebe)

SCHWÄCHEN

- Klimawandel mit extremen Wetterereignissen
- Bürger werden bei Ausbau erneuerbarer Energien nicht „mitgenommen“, z.B. Windkraft
- Flächenverbrauch /Flächenversiegelung
- starke Abhängigkeit von fossilen Energien durch produzierendes Gewerbe

Chancen

- großes Potential für den Ausbau erneuerbarer Energien sowohl bei Wind als auch bei PV (insbesondere nicht genutzte Dachflächen)
- Ökolandbau und Ausbau der Ökomodellregionen
- Gemüseanbau für bestimmte Sorten stärken (an den Klimawandel angepasst)
- Land- Forst- und Teichwirtschaft als CO² Senke

Risiken

- zunehmende Wetterextreme (Dürre, Starkregen, Sturm)
- staatliche Beschränkungen bei regenerativen Energien
- wenig Bereitschaft zum Wandel (Nachhaltigkeit, Bio-/Öko-Landschaft,..)
- keine Lösungsmöglichkeiten für Probleme durch Krieg (z.B. Gas für energieintensive Betriebe)

Die intakte, besondere und **historisch gewachsene (Kultur)landschaft** ist eine der großen Stärken im LAG-Gebiet. Diese **Landschaft im Spannungsfeld zwischen Schutz, Bewirtschaftung und Energiegewinnung** zu erhalten, stellt die **große Herausforderung** in diesem Themenfeld dar.

Dabei gibt es bereits viele **wertvolle Ansätze** wie z.B. die **Ökomodellregionen**, oder die **Naturparke**, die hier wertvolle Arbeit für die biologische Vielfalt leisten.

Im Bereich der **Energiewende** gibt es noch **großes Ausbaupotential**, vor allem bei der Windkraft.

Wollen wir als Region im Bereich der **Energieversorgung unabhängiger und krisenfester** werden, wird dies nicht ohne den weiteren **Ausbau von PV- und Windkraftanlagen** vonstattengehen. Die **Bürger müssen in diesem Prozess jedoch mitgenommen werden**.

Mit LEADER ist uns hier vor allem daran gelegen die **intakte Kulturlandschaft** zu **bewahren** und die Bürgerinnen und Bürger über unsere einzigartige **Natur & Umwelt zu informieren**. Zudem wollen wir auch die Energiewende im Rahmen unserer Möglichkeiten begleiten.





Folgende Entwicklungs- und Handlungsziele lassen sich direkt aus diesem Themenfeld ableiten:

EZ 1: Attraktivität und Bekanntheitsgrad – WIR stärken unsere Rolle als Heimat und Gastgeber!

Handlungsziel 1a: WIR bauen unseren Landkreis Tirschenreuth weiter als Erholungsraum aus!

EZ 2 Natur und Umwelt – WIR stärken die regionale Wertschöpfung und erhalten dabei unsere intakte Kulturlandschaft!

Handlungsziel 2b: WIR setzen auf unsere einzigartige Natur & Umwelt und die intakte Kulturlandschaft!

Handlungsziel 2d: WIR begleiten die Energiewende regional und nachhaltig!

Themenfeld „Sozialer Zusammenhalt, Vereinsleben, WIR-Gefühl und Heimatverbundenheit

In unserem Landkreis wird **GEMEINSCHAFT groß geschrieben**. Im Gegensatz zum eher anonymen Wohnen in größeren Städten kennt man bei uns seine Nachbarn, und man hilft sich gegenseitig. Genauso **vielfältig** und lebendig ist die **Vereinslandschaft** und viele unserer LAG-Bürger engagieren sich **ehrenamtlich**.

Die **Corona-Pandemie** hat unserem **sozialen Zusammenhalt** jedoch einen **spürbaren Dämpfer** verpasst. Vor allem die Kinder und Jugendlichen haben stark unter den Kontaktbeschränkungen gelitten. In vielen Vereinen war nach den harten „Einschränkungen“ **ein Neustart nötig**, der nicht überall reibungslos funktioniert hat.

Bei der **Inklusion** ist unser Landkreis Tirschenreuth Vorreiter. So gibt es z.B. den **Verein „Lebenshilfe“**, der Träger **gleich mehrere Einrichtungen ist, die Menschen mit Behinderung eine aktive Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglicht**. Darüber hinaus bieten die Stiftland-

werkstätten St. Elisabeth in Mitterteich für Menschen mit Behinderung die Möglichkeit am Arbeitsleben teilzunehmen.

Mit einem **Seniorenpolitischen Gesamtkonzept** und einem **Demographischen Handlungskonzept** hat sich unsere Region schon frühzeitig mit dem Thema auseinandergesetzt. Projekte aus diesen Konzepten sind dabei schon erfolgreich in der Umsetzung.

Eine weitere aktuelle Entwicklung in unserem Landkreis ist die **steigende Zahl von Flüchtlingen durch den Krieg in der Ukraine**. Sie wurden mit offenen Armen aufgenommen und teilweise auch schon integriert, vor allem die Kinder und Jugendlichen. In der Landkreisbevölkerung gibt es eine **Welle der Hilfsbereitschaft**, die uns **zusammenschweißt und selbst Corona vergessen lässt**.

Trotz aller Krisen hat sich in den letzten Jahren ein starkes **WIR-Gefühl und damit verbunden auch eine Identität entwickelt**, die es zu pflegen und zu bewahren gilt.



SWOT Analyse „Sozialer Zusammenhalt, Vereinsleben, WIR-Gefühl und Heimatverbundenheit“ unter Berücksichtigung von Resilienzansätzen

STÄRKEN

- gewachsenes Selbstbewusstsein und „WIR“ Gefühl in der Region
- hohe Lebensqualität
- Initiativen für Begegnungsorte: Feste, Stammtisch, Vereine, Dorfladen, Bürgerhaus
- Vielzahl an Vereinen & starkes Vereinsleben
- Rückkehr junger Familien

SCHWÄCHEN

- fehlende Wirtshauskultur
- Sinkende Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- Verstärkung der Begleitung von Ehrenamt notwendig
- fehlende junge Mitglieder - veraltete Führungsstrukturen
- fehlende Angebote für Jugend, insb. Treffpunkte

Chancen

- Attraktive Anreize für Ehrenamt z.B. Steuerbonus, finanz. Anreiz, etc. ...
- Generationenwechsel in Vereinen
- Kooperation von Vereinen (Vernetzung)
- Angebote für die Jugend - Begegnungsorte
- Bereinigung der Vereinsstruktur: weniger = mehr?
- Heimatverbundenheit wird wieder stärker

Risiken

- Bürokratie
- nachlassendes ehrenamtl. Engagement (Corona & Mitgliederrückgang)
- Populismus & Extremismus
- Angebote müssen inklusiver werden
- altersbedingte Schwierigkeiten bei den Führungswechseln in Vereinen
- Zeitnot im Ehrenamt

Das **gewachsene Selbstbewusstsein**, die Heimatverbundenheit und das WIR-Gefühl sind hier der Dreh- und Angelpunkt der künftigen Entwicklung. Die Stärkung dieser Ansätze führt direkt zu einer **regionalen Resilienzsteigerung**.

Unserer Region lebt von einem **starken und vielfältigen Vereinsleben**. Es bietet viele Möglichkeiten aktiv zu werden, sich einzubringen und im Miteinander Zeit zu verbringen. Sei es im sportlichen oder kulturellen Rahmen und in jedem Alter. Ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren **für jeden findet sich ein passender Verein**.

Auch das **ehrenamtliche Engagement und die Hilfsbereitschaft** in den Dörfern und Städten kann in unserem Aktionsgebiet als **vorbildhaft** bezeichnet werden.

Eine besonders **beispielhafte Initiative** ist hier **„LEBENplus“**, diese gibt es bereits in mehreren Orten im Aktionsgebiet. Die **kostenlosen Angebote können von Familien, Senioren, Alleinstehenden sowie Menschen mit Einschränkungen in Anspruch genommen werden** und unterstützen im täglichen Leben, z.B. beim Einkaufen. Inklusion ist immer ein wichtiges Thema und muss daher noch weiter ausgebaut werden.

Die **stärkste Verwundbarkeit** stellt vor allem die **nachlassende Bereitschaft** und auch Zeit dar, sich **ehrenamtlich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen**. Sowohl der demographische Wandel, als auch die Corona-Pandemie haben und hatten hier einen negativen Einfluss.



In den Vereinen hat die **Jugendarbeit in den letzten zwei Jahren stark gelitten** und der dadurch bedingte fehlende „Nachwuchs“ stellt eine große Herausforderung dar. Viele Vereine arbeiten daher schon mit **Kooperationen im Jugendbereich** um ein gutes Angebot für die Jugendarbeit aufrecht-erhalten zu können. Die fehlende Jugend er-

schwert in den Vereinen auch den **dringend notwendigen und anstehenden Führungs- und Generationswechsel**.

Die Erfahrung und Evaluierung der letzten beiden Förderperioden hat gezeigt, wie wichtig die **Unterstützung für Vereine** ist, um das gesellschaftliche Leben und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Interkommunales Freizeit- und Sportprojekt: Unterstützung für Vereine und Jugendarbeit.



Inwertsetzung einer ehemaligen Burganlage: auch im kulturellen Bereich leisten Vereine wichtige Arbeit.



Mit **LEADER** möchten wir auch in dieser Förderperiode dazu beitragen, **das Vereinsleben zu unterstützen und inklusive Angebote für alle Generationen zu schaffen**. So fördern wir das WIR-Gefühl in der Region und schaffen regionale Resilienz.

Das **Miteinander in der Region** sowie die **Steuerung der Prozesse benötigen auch Vernetzung, Kooperation und Wissensaustausch zwischen den regionalen Akteuren, Partner und Initiativen**. Dies ist ein klares Ergebnis aus dem Modellprojekt „Resilienz“.

Insbesondere zu **Querschnittsthemen**, die von mehreren Akteuren und Initiativen bearbeitet werden, müssen **Abstimmung und Austausch** erfolgen. Auch dies ist ein **Ansatz für mehr Resilienz**.

Als **LAG** stellen wir hier eine **Plattform** dar, die in der Region weiter die **Vernetzung, Kooperation und den Wissenstransfer** zusammen mit den regionalen Partnern und Projektträgern stärken wird.

Folgende Entwicklungs- und Handlungsziele lassen sich direkt aus diesem Themenfeld ableiten:

EZ3: Miteinander und Identität - WIR fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt, unsere Heimatverbundenheit und die Vernetzung!

Handlungsziel 3a: WIR fördern und stärken den sozialen Zusammenhalt und das Vereinsleben!

Handlungsziel 3b: WIR pflegen und unterstützen unsere ländliche Kultur und die Heimatverbundenheit!

Handlungsziel 3d: WIR fördern die Vernetzung und Kooperation in der Region, darüber hinaus und auch grenzüberschreitend!

Themenfeld Mobilität, Versorgung, Siedlungsstruktur und Ortsbild

Der **Flächenlandkreis Tirschenreuth** weist denkbar **ungünstige Voraussetzungen** auf, wenn es um Themen wie **ÖPNV, wohnortnahe Versorgung und die Siedlungsstruktur** geht. Mit nur **66 Einwohner pro km²** ist er **der am dünnsten besiedelte Landkreis Bayerns**. (*Quelle: Statistisches Landesamt Bayern*)

Zu der schlechten Ausgangslage kommt noch eine **schlechte Prognose im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung** hinzu. Seit dem Jahr 2015 haben wir ca. 2000 Einwohner verloren und stehen aktuell bei **71.535 Einwohnern** (30.06.2021). Bis zum Jahr **2040** wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang von knapp 5000 Bewohnern **prognostiziert**, dies würde **66.600 Einwohnern** entsprechen. Hinzu kommt eine **starke Überalterung** der

Gesellschaft, die auch an die wohnortnahe Versorgung und Mobilität neue Ansprüche stellt.

Die durch die dünne Besiedlung bedingte **disperse Siedlungsstruktur** verursacht **hohe Kosten für die Bereitstellung-, den Betrieb- und die Unterhaltskosten der Infrastruktur**. In den Ortsbildern hat sich der demographische Wandel und die Überalterung der Gesellschaft vor allem durch den zunehmenden Leerstand gezeigt.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist zumindest in den größeren Orten gewährleistet. In kleineren Dörfern wird dies jedoch zunehmend zu einem Problem. Selbiges gilt für die ärztliche Versorgung.





Dem **ÖPNV** kommt bezüglich der Versorgung eine **Schlüsselrolle** zu. Knotenpunkt des Schienenverkehrs ist der Bahnhof Wiesau, darüber hinaus gibt es nur einige kleinere Bahnhöfe.

In diesem Themenbereich gibt es im LAG-Gebiet **große Verwundbarkeiten**, die im Hinblick auf eine regionale Resilienzsteigerung zu bearbeiten sind.

SWOT Analyse „Mobilität, Versorgung, Siedlungsstruktur und Ortsbild“ unter besonderer Berücksichtigung von Resilienzaspekten

STÄRKEN

- Aktives Leerstandsmanagement in vielen Orten
- ÖPNV gut, auch „Discobus“, „der mim Board“
- Leben auf dem Land ist wieder attraktiv
- E-Baxi in Städten
- Lebensmittelversorgung (noch) gut aufgestellt, Probleme sind absehbar

SCHWÄCHEN

- Flächenlandkreis – regionale und ideale Strukturen notwendig
- Fehlende angepasste Wohnraumangebote/ Bauplätze
- Angebote im ÖPNV sind teilweise nicht bekannt und werden dadurch nicht genutzt
- Disperse Siedlungsstrukturen -> hoher Mobilitätsaufwand
- Leerstände in der Ortsmitte

Chancen

- Regionale Vermarktungsmöglichkeiten nutzen und fördern, z.B. Hofläden, begehbare Verkaufsautomaten aber auch Vermarktung über Internet
- Gute Ansätze für ortsbildprägende Bausubstanz & Förderung der Mitte
- BAXI weiter ausbauen und noch attraktiver gestalten

Risiken

- weiter hohe Kosten der Infrastruktur insgesamt z.B. bei kleinen Weilern
- Hoher Flächenverbrauch
- hoher Sanierungsbedarf, teilweise nicht wirtschaftlich darstellbar
- bezahlbarer Wohnraum ist immer schwerer zu finden
- Versorgung der Bevölkerung in Teilbereichen gefährdet

Mit dem **Anrufbussystem „BAXI“** – in Tirschenreuth entwickelt - gibt es bereits einen ÖPNV, der sich mehr an den **tatsächlichen Bedarfen orientiert** und sich somit gut auf Veränderungen einstellen kann.

In den **größeren Orten fehlt es oft an bezahlbarem und adäquatem Wohnraum, gleichzeitig ist jedoch der Leerstand ein Problem**. Inzwischen gibt es aber bereits **gute Ansätze** in den Kommunen diesen Leerstand zu beseitigen und die

Mitte zu fördern. Hier helfen z.B. die **Städtebauförderung oder die Dorferneuerung bei der Bewältigung dieser wichtigen Herausforderung**.

Mit **LEADER** werden wir uns darauf konzentrieren, das **„Leben“ in unseren Städten und Dörfern zu fördern**, z.B. durch die Reaktivierung von (ehemaligen) Leerständen und die **Schaffung von Treffpunkten** für die Bevölkerung.





Unser „BAXI“: in den Städten nun teilweise schon elektrisch unterwegs, hält es den ÖPNV attraktiv.

Auch bei der **wohnnahen Versorgung** sehen wir in **Kombination mit regionalen Produkten** eine gute Möglichkeit die **Resilienz der Region zu erhöhen**.

Darüber hinaus ist es wichtig, die **Bevölkerung über das Angebot** in diesen Problembereichen des demographischen Wandels (z.B. ÖPNV) **zu informieren**. Die SWOT-Analyse hat zwar gezeigt, dass viele Angebote vorhanden sind, aber längst nicht alle Möglichkeiten sind in der Bevölkerung bekannt.

Folgende Entwicklungs- und Handlungsziele lassen sich direkt aus diesem Themenfeld ableiten:

EZ 1 Attraktivität und Bekanntheitsgrad – WIR stärken unsere Rolle als Heimat und Gastgeber!

Handlungsziel 1b: WIR stärken unser bauliches Erbe und die ländliche Infrastruktur!

EZ3: Miteinander und Identität - WIR fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt, unsere Heimatverbundenheit und die Vernetzung!

Handlungsziel 3b: WIR werden weiter den Auswirkungen des demographischen Wandels begegnen!





Kapitel 6: So wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern die Region entwickeln

Aus der Ausgangslage und SWOT-Analyse haben sich für uns **drei Entwicklungsziele mit unterschiedlichen Schwerpunkten** ergeben. Dabei ist von elementarer Bedeutung, dass **alle Ziele gemeinsame Schnittmengen aufweisen**.

Unsere **LES** mit ihren Zielen versteht sich daher auch als ein **ganzheitliches Konzept**, das die Bereiche des **Sozialen, der Ökonomie und der Ökologie** umfasst. Unsere definierten Entwicklungsziele setzen wir gemeinsam und unter Beteiligung der Akteure und Initiativen im Aktionsgebiet um.

Dazu sind **unsere Ziele über verschiedenen Ebenen und Sektoren hinweg miteinander vernetzt und verknüpft**. Dieser **integrative Ansatz** ist die Grundlage für die Erreichung unserer Ziele. Es wirken z.B. gleich mehrere Entwicklungs- und Handlungsziele auf verschiedenen Aspekte desselben Themenbereichs ein. **Alle Ziele haben jedoch eines gemeinsam: Die Stärkung von Resilienz-Aspekten in der Region.**

Um unsere Ziele zu erreichen, vernetzen wir uns mit Akteuren aus dem Aktionsgebiet über alle Themenbereiche hinweg. Wir stellen uns hier als **LAG als zentrale Plattform** zu Verfügung und sind Netzwerkpartner für viele Initiativen im

Landkreis Tirschenreuth. So können wir relevante Prozesse in der Region steuern.

Eine **wichtige Aufgabe im Hinblick auf die Zielerreichung** ist es auch, sich immer wieder neu zu erfinden und die **Wandlungsfähigkeit** zu erhalten und zu stärken. Dabei hat die LES eine Vorreiterrolle und **zeigt Perspektiven und neue Ideen** für unseren ganzen Landkreis auf. Aus diesem Grund haben wir in ihrer Erarbeitung auch großen Wert auf **Innovation** gelegt. So wollen wir zum Beispiel neue Wege bei regionalen Produkten und deren Vermarktung gehen oder auch unsere einmaligen und gleichzeitig **innovativen Alleinstellungsmerkmale noch besser nutzen**.

Unsere **LES stellen wir natürlich auch unseren Partnern** wie z.B. dem Regionalmanagement, den ILEn, der ARGE Fisch und allen anderen Initiativen **zur Verfügung**. Zusätzlich stimmen wir uns mit den relevanten Akteuren im Aktionsgebiet intensiv ab, so können wir unsere **Strategien, Ziele und Projekte optimal koordinieren** und für alle regionalen Interessen ein **gemeinsames Dach** schaffen. Diese enge **Kooperation ist Grundlage für die Umsetzung der LES und ihrer Ziele**.

Gemeinsam in die gleiche Richtung: unsere Entwicklungsziele





ENTWICKLUNGSZIEL 1: Attraktivität und Bekanntheitsgrad – WIR stärken unsere Rolle als Heimat und Gastgeber!

Wir sind eine Region, die eine **hohe Lebensqualität** aufweisen kann. Dies bescheinigen uns nicht nur Besucher, sondern auch und vor allem unsere Landkreisbewohner. Das **touristische Angebot**, welches natürlich auch den Bürgern im Aktionsgebiet zugutekommt, wurde in den letzten Jahren weiter **ausgebaut und qualitativ verbessert**. Dadurch konnte die Zahl der Übernachtungen und Gästeankünfte stetig gesteigert werden.

Wir sind zu einem **Eldorado für Radfahrer und Wanderer** geworden, so führt z.B. auch der **Qualitätswanderweg Goldsteig** durch den Landkreis Tirschenreuth. Naturerlebnisse gibt es bei uns immer gratis mit dazu.

Aber auch unsere Städte und Dörfer haben sich inzwischen wieder herausgeputzt und vielerorts hat die Attraktivität zugenommen, wenn auch noch nicht alle „Problemstellen“ beseitigt sind.

Zudem glänzt das LAG-Gebiet mit **Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmalen**, die uns bekannter machen und die wir weiter in Wert setzen möchten. Der einzigartige **Naturpark Steinwald**, die **Teichlandschaft oder der Zoigl**, welchen man exklusiv und nur bei uns genießen kann, sind nur einige Beispiele für Highlights die innovativ, vernetzt und gemeinschaftlich weiterentwickelt werden.

Dabei spielt die **Attraktivität unserer Region auch eine große Rolle in Bezug den Fachkräftemangel**. Unser Ziel ist es, **junge Menschen und Familien in der Region zu behalten** und zusätzlich neue Landkreisbewohner hinzu zu gewinnen.

Wir möchten daher unser **LAG-Gebiet weiter in seiner Funktion als Heimat und Gastgeber stärken**, dies hat einen positiven Effekt auf Attraktivität und den Bekanntheitsgrad.

Handlungsziel 1.a: WIR bauen unseren Landkreis Tirschenreuth weiter als Erholungsraum aus!

Wir verfügen über ein **ausgezeichnetes Rad- und Wanderwegenetz** und eine intakte Natur- und Kulturlandschaft. Das touristische Angebot im Aktionsgebiet ist die Basis für unseren attraktiven Erholungs- und Freizeitraum.

Der Inlandstourismus oder „Urlaub zu Hause“ ist durch Corona wieder voll im Trend und wir wollen hier als Tourismusregion von dieser Entwicklung profitieren, damit fördern wir auch die Resilienz,

Mit diesem Handlungsziel **stärken wir die Qualität unserer vorhandenen Freizeit- und Tourismusattraktionen**. Ein zentraler Punkt hierfür ist die Information zu unseren vielfältigen Angeboten oder die Öffentlichkeitsarbeit beim Entstehen

neuer Attraktionen. Darüber hinaus wollen wir das Aktivangebot, vor allem im Bereich Radfahren und Wandern, weiter qualitativ aufwerten.

Mit diesem Handlungsziel möchten wir jedoch auch das **vielfältige Angebot noch erweitern** und uns breiter aufstellen. So gibt es beispielsweise immer wieder Trends, die uns neue Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung eröffnen.

Die **Kunst & Kultur** leistet hier ebenso einen Beitrag zu einem attraktiven Erholungsraum. Auch solche Angebote werden wir im Rahmen dieses Handlungsziels mit unterstützen, wenn sie zur Zielerreichung beitragen.



Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 1.a:

- Anzahl der geschaffenen Angebote, die zur Aufwertung eines regionalen Rad- und/oder Wanderwegs beitragen: Ziel = 2 Angebote
- Anzahl der geschaffenen oder aufgewerteten Tourismusangebote: Ziel = 3 Angebote



Radfahren und Wandern ist gesund und schont die Umwelt, wir werden das Angebot weiter stärken.

Handlungsziel 1.b: WIR stärken unser bauliches Erbe und die ländliche Infrastruktur!

Die **Attraktivität unsere Städte und Dörfer** und insbesondere deren „Mitten“ haben für unsere Bevölkerung eine **Signalwirkung**. Daher kommt dem Erhalt und der Stärkung der Ortskerne eine bedeutende Rolle zu.

Inzwischen gibt es bereits **gute Ansätze** in den Kommunen diesen Leerstand zu beseitigen und die Mitte zu fördern. **Federführend** sind hier die **Regierung der Oberpfalz (Städtebauförderung)** und im ländlichen Bereich das **ALE Oberpfalz** mit ihren Programmen und Maßnahmen aktiv.

Unser **Schwerpunkt mit LEADER** liegt darauf, wieder mehr „**Leben**“ in unsere Orte und auch **Gebäude zurückzubringen**.

Durch die Förderung der Nutzung von bestehender Gebäudesubstanz möchten wir den Flächenverbrauch im Aktionsgebiet verringern und damit einen Beitrag zur resilienten Entwicklung der Region leisten.

Mögliche Nutzungsmöglichkeiten sollen dabei das **öffentliche, kulturelle oder gesellschaftliche Leben fördern** und damit einen echten Mehrwert für die Region aufweisen.

Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 1.b:

- Anzahl der Projekte, die die Nachnutzung und Umnutzung von Leerstand mindestens als Sekundärziel aufgreifen: Ziel = 2 Projekte
- Anzahl der Angebote, die das öffentliche, kulturelle und/oder gesellschaftlichen Leben im Ortskern stärken: Ziel = 2 Angebote



Handlungsziel 1.c: WIR sind einzigartig und vielfältig und nutzen diese Alleinstellungsmerkmale um unsere Region bekannter zu machen!

Unsere Region verfügt über **viele Besonderheiten**. Einige davon sind auch in der Landschaft zu sehen, beispielsweise die **reiche Geologie**, der **Naturpark Steinwald** oder unsere einmalige Teichlandschaft.

Darüber hinaus sind es auch die kirchlichen und barocken Bauten einer **durch die Zisterzienser geprägten Kulturlandschaft**, die unser LAG Gebiet so einmalig und besonders machen. Hier läuft im Moment der Bewerbungsprozess um das **„Europäische Kulturerbesiegel“ in Kooperation mit Regionen aus ganz Deutschland und Europa**.

Darüber hinaus haben wir auch im kulturellen Bereich einige **Alleinstellungsmerkmale** vorzuweisen. Beispielfähig lässt sich hier die **„Zoigkultur“** in der nördlichen Oberpfalz aufführen, sie umfasst das gemeinschaftliche Brauen und den von verschiedenen Ritualen und Kommunikationsformen begleiteten örtlichen Ausschank von Zoigbier. Diese Kultur hat sogar den Status eines Immateriellen Kulturerbes.

Unsere **Alleinstellungsmerkmale wirken in hohem Maße identitätsstiftend** und machen unser Aktionsgebiet auch überregional bekannt. Daher werden wir diese Besonderheiten noch stärker nutzen und in Wert setzen, dies fördert eine resiliente Entwicklung der Region.

Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 1.c:

- Anzahl der Projekte, die unsere Alleinstellungsmerkmale und Besonderheiten aufgreifen und stärken: Ziel = 2 Projekte
- Informationsmaterialien die unsere Alleinstellungsmerkmale aufgreifen und bekannter machen: Ziel = 2 Printmedien und/oder digital verfügbare Infomaterialien

Handlungsziel 1.d: WIR wollen eine attraktive Region für Fachkräfte und Rückkehrer werden!

Die **wirtschaftliche Entwicklung** unserer Region wird in Zukunft stark durch das Thema **Fachkräftemangel** geprägt und bestimmt werden. Schon heute ist ein deutlicher Mangel an Arbeits- und Fachkräften spürbar.

Aufgrund des demographischen Wandels wird sich diese Situation in den nächsten Jahren nochmals deutlich verschärfen. Nur durch eine **erhöhte Zahl an Rückkehrern und Neubürgern kann eine Verbesserung der Situation erreicht werden**.

Daher werden wir die **Attraktivität unserer Region** im Hinblick auf Fachkräfte **steigern**. Insbesondere familienfreundliche Angebote sind hier ein Ansatzpunkt, da viele mögliche Neubürger und Rückkehrer mit ihren Familien zu uns kommen. Zudem wollen wir uns als **LAG auch der neuen, digitalisierten und modernen Arbeitswelt öffnen**.





Viele **innovative Ansätze**, die im urbanen Raum inzwischen zum Standard gehören, konnten sich bei uns noch nicht durchsetzen: Mobiles Arbeiten, Homeoffice und **Co-Working bieten jedoch neue Perspektiven** für ein Leben auf dem Land. Durch **Unternehmensbesuche** werden wir uns diesem Themenfeld auch mit Veranstaltungen widmen.

Denn wer zuhause arbeitet, kann häufig **Familie und Beruf besser miteinander vereinen**. Weniger pendeln trägt auch zum Klimaschutz und damit zur resilienten Entwicklung unserer Region bei.

Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 1.d:

- Anzahl der Projekte, die unsere Region attraktiver für Rückkehrer und Neubürger machen: Ziel = 2 Projekte
- Anzahl der besuchten Unternehmen: Ziel = 4 Besuche



Ein Coworking Space funktioniert auch bei uns: Best-Practice Beispiel von LEADER gefördert!

ENTWICKLUNGSZIEL 2: Natur und Umwelt – WIR stärken die regionale Wertschöpfung und erhalten dabei unsere intakte Kulturlandschaft!

Dieses Ziel hat den **Erhalt unserer intakten Kulturlandschaft**, das Begleiten der **Energiewende** und die **Steigerung der regionalen Wertschöpfung** im Fokus.

Land-, Forst- und Teichwirtschaft sind die Basis für regionale Wertschöpfung aus der Natur & Umwelt. Regionale Produkte sind dabei in der Regel klimafreundlicher und gesünder, da keine langen Transportwege notwendig sind. Hier gilt es

die Bevölkerung besser zu informieren und zu sensibilisieren, unter welchen Rahmenbedingungen die Produkte in der Region produziert werden.

Darüber hinaus **stärken regionale Produkte die Resilienz im Aktionsgebiet**, weil Abhängigkeiten nach Außen reduziert werden.

Die besondere **Natur & Umwelt** sowie die **intakte Kulturlandschaft** stellen in diesem Themenbereich einen weiteren Schwerpunkt und die Grundlage für regionale Wertschöpfung und die



daraus resultierenden Wirtschaftskreisläufe dar. Schutzgebiete wie z.B. der Steinwald oder die Waldnaabauen sollen in Wert gesetzt werden. Im Bereich der **Umweltbildung** gibt es dazu viele **potentielle Partner** wie z.B.: die **Ökomodellregionen** oder die **Umweltstation in Waldsassen**. Gemeinsam wollen wir die biologische Vielfalt erhöhen.

Die **Energiewende regional und nachhaltig zu begleiten**, um auch als LAG ein Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen rundet die Zielsetzungen in diesem Themenfeld ab und stärkt die Resilienz unserer Region.

Handlungsziel 2.a: WIR wollen unsere Land-, Forst- und Teichwirtschaft als Basis für die regionale Wertschöpfung stärken!

Die **regionale Wertschöpfung aus unserer Natur & Umwelt** durch die Bewirtschaftung ist nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region, sondern auch wegen der **landschaftsprägenden Funktion** für unser Aktionsgebiet nicht wegzudenken.

Dazu gilt es unsere **Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen** und über die **Herstellung und Vorteile von regionalen Produkten zu informieren**, um so den Konsum regionaler Produkte zu erhöhen. Dies steigert direkt die regionale Resilienz.

Öffentlichkeitsarbeit ist hier wichtig, denn die Landwirtschaft hat aktuell ein **Imageproblem**. Durch Sensibilisierung und gezielte Information sollen die Landkreisbewohner wieder einen besseren und stärken Bezug zur heimischen Land-, Forst- und Teichwirtschaft bekommen.

Beispielhafte Projekte und Aktionen sind hier **thematische Lehrpfade sowie Informationsmaterial und Öffentlichkeitsarbeit** zu diesem Themenbereich. Aber auch **Mitmach- und Erlebnisangebote** helfen uns dabei, dieses Handlungsziel zu erreichen.

Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 2.a:

- Anzahl der Informationsangebote zum Themenbereich Land-, Forst oder Teichwirtschaft:
Ziel = 2 Angebote
- Anzahl der Projekte, die den Themenbereich Land-, Forst- und Teichwirtschaft vorbildlich mit einbeziehen: Ziel = 2 Projekte

Handlungsziel 2.b: WIR setzen auf unsere einzigartige Natur & Umwelt und die intakte Kulturlandschaft!

Die Botschaft aus der Bürgerbeteiligung war eindeutig: unser **größtes Kapital ist die intakte Natur und Kulturlandschaft**. Das Spektrum reicht dabei von der einmaligen Teichlandschaft mit den herausragenden Waldnaabauen über den Natur-

park Steinwald bis hin zu unserer besonderen Geologie. Der Erhalt und die Inwertsetzung dieses Grundstocks, ist das Kernthema für dieses Handlungsziel.



Wir wollen auch die **biologische Vielfalt im Aktionsgebiet stärken**, sie ist ein Garant für eine intakte Umwelt und trägt damit auch zu einer resilienten Entwicklung der Region bei.

Mit den beiden Ökomodellregionen, der Umweltstation der Abtei Waldsassen und den Naturparken widmen sich hier gleich mehrere Partner

diesem Themenbereich und auch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten trägt hier zu einer positiven Entwicklung mit bei.

Wir werden **mit LEADER über unsere intakte Natur & Umwelt informieren** und unsere Bürger dadurch deren Bedeutung näher bringen. Als LAG unterstützen wir **Angebote und Projekte die zum Erhalt- oder der Erlebbarkeit unserer einmaligen und intakte Landschaft beitragen**.

Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 2.b:

- Anzahl der Informationsangebote zum Themenbereich Natur und Umwelt:
Ziel = 2 Angebote
- Anzahl der Projekte, die Natur, Umwelt und/oder die intakte Landschaft vorbildlich mit einbeziehen: Ziel = 2 Angebote

Handlungsziel 2.c: WIR stärken Produkte aus unserer Region und wollen sie besser vermarkten!

Regionale Produkte und deren Vermarktungsmöglichkeiten zu fördern wurde durch die Bürgerbeteiligung als großes Entwicklungspotential identifiziert, welches zusätzlich die Krisenfestigkeit der Land-, Forst- und Teichwirtschaft fördert.

Von Zoigl bis Karpfen, von Fleisch- und Wurstwaren bis Gemüse, in unserer LAG werden viele **hochwertige Produkte** erzeugt. Diese wollen wir in der Region und darüber hinaus besser vermarkten. Den aktuellen Trend zu hochwertigen regionalen Produkten wollen wir für unsere Anbieter nutzen.

Viele unserer **regionalen Besonderheiten und Spezialitäten sind noch nicht so bekannt, wie sie es verdient hätten**. Mit Information, Aktionen und dem Erschließen neuer Absatzmöglichkeiten werden wir versuchen ein **breiteres Publikum zu erreichen**. Hinzu kommt, dass regionale Produkte auch bezüglich der wohnortnahen Versorgung einen **Beitrag zur Resilienz der Region** leisten können.

Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 2.c:

- Anzahl der auf regionalen Internetseiten oder in Broschüren gelisteten Anbieter aus dem LAG-Gebiet: Ziel = 25 Anbieter
- Anzahl der geschaffenen Projekte zur Stärkung von regionalen Produkten: Ziel = 2 Projekte





Handlungsziel 2.d: WIR begleiten die Energiewende regional und nachhaltig!

Klimawandel und Umweltschutz machen die **Energiewende unabdingbar**. Gleichzeitig müssen wir darauf achten, dass wir dafür **nicht unsere Landschaft opfern** und dass die **entstehende Wertschöpfung zumindest teilweise unseren Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zugutekommt**, denn nur so können wir Akzeptanz in der Bevölkerung erreichen.

Auch zu den Themen Energieeinsparung, Energieeffizienz und die Nutzung regenerativer Energien werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten mit

LEADER einen Beitrag leisten. Im Mittelpunkt steht dabei die **Information und Sensibilisierung unserer Bürgerinnen und Bürger**.

Mit diesem Handlungsziel möchten wir auch **Projekte fördern, das Thema erneuerbare Energien und/oder nachwachsende Rohstoffe bei der Projektumsetzung besonders vorbildhaft mit einbeziehen**. Dazu gehört z.B. die verstärkte Nutzung regionaler und nachwachsender Baumaterialien wie z.B. Holz oder die Nutzung regenerativer Energieformen.

Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 2.d:

- Anzahl der durchgeführten oder begleiteten Aktionen in diesem Themenfeld: Ziel = 2 Aktionen
- Anzahl der Projekte, die erneuerbare Energien und/oder nachwachsende Rohstoffe besonders vorbildhaft mit einbinden: Ziel = 2 Projekte

ENTWICKLUNGSZIEL 3: Miteinander und Identität - WIR fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt, unsere Heimatverbundenheit und die Vernetzung!

Das in den letzten Jahren gewachsene **WIR-Gefühl und die Verbundenheit der Bürger mit unserem Landkreis Tirschenreuth** sind eine wichtige Grundlage für eine positive und resiliente Entwicklung.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt und das Vereinsleben sind trotz Corona größtenteils intakt geblieben. Trotzdem müssen wir hier wieder aktiver werden, auch weil der demographische Wandel die Situation zusätzlich verschlechtert. **Die Lebensqualität auch im gesellschaftlichem Bereich zu erhalten ist daher ein wichtiges Ziel für die LAG.**

Ganz besonders wollen wir das Zusammenleben und die Angebote für alle Generationen verbessern und unsere Vereine, Ehrenamtlichen und engagierten Bürgerinnen und Bürger unterstützen. Dazu

gehört auch die Förderung von Projekten zur Inklusion.

Neben der **Schaffung von Angeboten z.B. für Jugendliche und Familien** wollen wir besonders dafür sorgen, dass sich Neankömmlinge und Rückkehrer wieder schnell bei uns einleben und wohlfühlen können.

Dieses **Miteinander in der Region benötigt auch den Wissensaustausch zwischen den regionalen Akteuren, Partner und Initiativen**. Als LAG stellen wir hier eine Plattform dar, die in der Region weiter die Vernetzung und Kooperation zusammen mit den regionalen Partnern und Projektträgern im Aktionsgebiet und darüber hinaus fördert.



Handlungsziel 3.a: WIR fördern und stärken den sozialen Zusammenhalt und das Vereinsleben!

Das Engagement unserer **Vereine und Ehrenamtlichen macht unsere Region erst lebenswert**. Daher wollen wir unsere Vereine und ihre Arbeit und Strukturen fördern und stärken.

Aus unserer Arbeit als LAG wissen wir, dass es oft keine großen Summen braucht, um die ehrenamtlichen Aktivitäten zu unterstützen – 100 Euro können manchmal mehr bewegen als 100.000 Euro. Deswegen möchten wir in diesem Handlungsziel verstärkt die Gelder aus dem Projekt „Bürgerengagement“ einsetzen.

Die Jugendarbeit ist nur einer der Bereiche, der in den Vereinen in Zukunft wieder mehr Aufmerksamkeit benötigt, hier möchten wir **Vereine bei innovativen Maßnahmen unterstützen**.

Darüber hinaus hat sich durch die Bürgerbeteiligung gezeigt, dass zwar ein **vielfältiges Angebot vorhanden** ist, welches jedoch zumindest in Teilbereichen der Bevölkerung nicht bekannt ist. Auch hier sind Ansatzpunkte für LEADER, die Situation der Vereine zu verbessern und so eine resiliente Entwicklung der Region zu fördern.

Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 3.a:

- Anzahl der geförderten Vereine: Ziel = 10 Vereine
- Anzahl der Projekte, die den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern: Ziel = 2 Projekte

Handlungsziel 3.b: WIR werden weiter den Auswirkungen des demographischen Wandels begegnen!

Durch den **demographischen Wandel** hat unser LAG-Gebiet immer weniger Einwohner, die im Schnitt zudem immer älter werden. Daher müssen wir uns auf die **Bedürfnisse und Wünsche dieser Altersgruppe einrichten, ohne Angebote für Jugendliche und Familien zu vergessen**. Damit fördern wir ein gutes Zusammenleben aller Generationen.

Problembereiche wie beispielsweise die Mobilität, der ÖPNV oder die Nahversorgung leiden stark unter dem demographischen Wandel. Vorhandene Angebote und Einrichtungen werden von immer weniger Personen genutzt und laufen

dadurch Gefahr unwirtschaftlich zu werden. Daher wollen wir daran arbeiten, uns an den Wandel anzupassen und Strategien entwickeln, wie wir die **Lebensqualität und Attraktivität unserer Ortschaften erhalten** können.

Wie wir die Nahversorgung verbessern können, zeigt uns der **„Mobile Dorfladen“ der Steinwaldallianz**. Wir wollen solch neue Konzepte und Strategien zur Sicherung von wohnortnaher Versorgung unterstützen, dabei aber auch weitere Problembereiche wie z.B. den ÖPNV auch nicht außer Acht lassen.



Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 3.b:

- Generationsspezifische, generationsübergreifende und inklusive Angebote geschaffen:
Ziel = 2 Angebote
- In einem durch den demographischen Wandel verursachten Problembereich umgesetzte Projekte: Ziel = 2 Projekte

Handlungsziel 3.c: WIR pflegen und unterstützen unsere ländliche Kultur und Heimatverbundenheit!

Unsere Landkreisbewohner haben eine **starke Heimatverbundenheit entwickelt**, das „Landleben“ und die damit verbundenen Traditionen schweißen uns zusammen und binden uns an die Heimat.

Der **Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft im ländlichen Raum** spielen eine große Rolle, wenn wir die Resilienz unserer Region stärken möchten. Denn trotz aller Krisen hat sich in den letzten Jah-

ren ein starkes WIR-Gefühl entwickelt, diese Zusammengehörigkeit möchten wir erhalten und weiter ausbauen.

Mit **LEADER werden wir uns der Pflege unserer Traditionen und identitätsstiftenden Themen** wie z.B. der Klosterlandschaft aber auch die **Schaffung von „Treffpunkten“** für die Bevölkerung widmen. Denn die Bevölkerung braucht Orte um das Miteinander zu feiern und zu zelebrieren und **gemeinsame verbindende Themen** um das WIR-Gefühl zu stärken.

Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 3.c:

- geschaffene Orte, die Begegnungen und unsere ländliche Kultur fördern: Ziel = 2 Orte
- Anzahl der Projekte, die zum Erhalt und der Darstellung eines identitätsstiftenden Themas beitragen: Ziel = 2 Projekte



**Teiche und Steinwald:
identitätsstiftende Landschaft.**



Handlungsziel 3.d: WIR fördern die Vernetzung und Kooperation in der Region, darüber hinaus und auch grenzüberschreitend!

Genauso wie wir inhaltlich stets den Bezug zur Gesamtsituation suchen, möchten wir uns als **LAG stets in einem größeren Zusammenhang sehen und unserer Arbeit nicht isoliert nachgehen.**

Kooperation und Zusammenarbeit auf allen Ebenen ist zentral für die Entwicklung unserer Region und ein zentraler Ansatz für ein resilientes Aktionsgebiet. So können keine parallelen oder gegenläufigen Aktivitäten zustande kommen – im Gegenteil, wir können **Synergieeffekte nutzen und gemeinsam mehr bewegen.**

Dazu werden wir sowohl mit den Partnern in unserem Aktionsgebiet, als auch darüber hinaus und sogar grenzüberschreitend unser **Netzwerk weiter nutzen und ausbauen.** Vor allem mit benachbarten LAGn möchten wir in einem ständigen Austausch stehen, **dazu nutzen wir auch das bayerische LEADER-Netzwerk.**

Ein wichtiges Instrument in diesem Handlungsziel stellen auch die **Kooperationsprojekte** dar, durch die wir die **thematische Zusammenarbeit mit anderen Regionen** weiter ausbauen werden.

Unsere messbaren Indikatoren im Handlungsziel 3.d:

- Anzahl der durchgeführten Kooperationsprojekte: Ziel = 3 Projekte
- Anzahl der besuchten Netzwerktreffen: Ziel = 10 besuchte Treffen
- Anzahl der durchgeführten regionalen Stammtische: Ziel = 10 durchgeführte Stammtische

WIR gemeinsam für ein Ziel: Eine wandlungs-und krisenfeste Region!

Diese **drei Entwicklungsziele** mit ihren untergeordneten Handlungszielen ergeben einen **umfassenden Maßnahmenkatalog**, der alle Themen abdeckt, die sich in der Bürgerbeteiligung als besonders zentral **für die Entwicklung unserer Region und den Resilienzansatz** herausgestellt haben. Dabei ist es unserer LAG wichtig, dass **keines dieser Entwicklungsziele isoliert** steht, sondern diese untereinander vernetzt sind.

So trägt die **intakte Kulturlandschaft** zum Beispiel auch direkt zur **Attraktivität der Region** bei. Die **Attraktivität** unserer Region hat wiederum einen **Einfluss auf das WIR-Gefühl** und die **Heimatverbundenheit.**

Was für unsere Ziele gilt, zeigt sich genauso in unseren Prozessen und Strukturen im LAG-Gebiet.

Denn auch mit unseren **Partnern, den vielen Initiativen und Akteuren verbindet uns dieses eine gemeinsame Ziel: Unsere Region voranzubringen und fit für die Zukunft zu machen.** In den letzten zwei Jahrzehnten haben wir die Lebensqualität in unserer Heimat in vielen Bereichen verbessern können und dürfen.

Die **endogenen Potentiale** unseres Aktionsgebiets wurden gehoben und gefördert und eine **nachhaltige Entwicklung** initiiert und begleitet. **WIR** war dabei immer ein **verbindendes Element** und eine Konstante in der Region: der **LEADERGedanke wird bei uns wirklich gelebt.**

Mit dieser Erfahrung und dem **Vertrauen in unsere Freunde und Mitstreiter** für die Entwicklung des Landkreises werden wir selbstbewusst



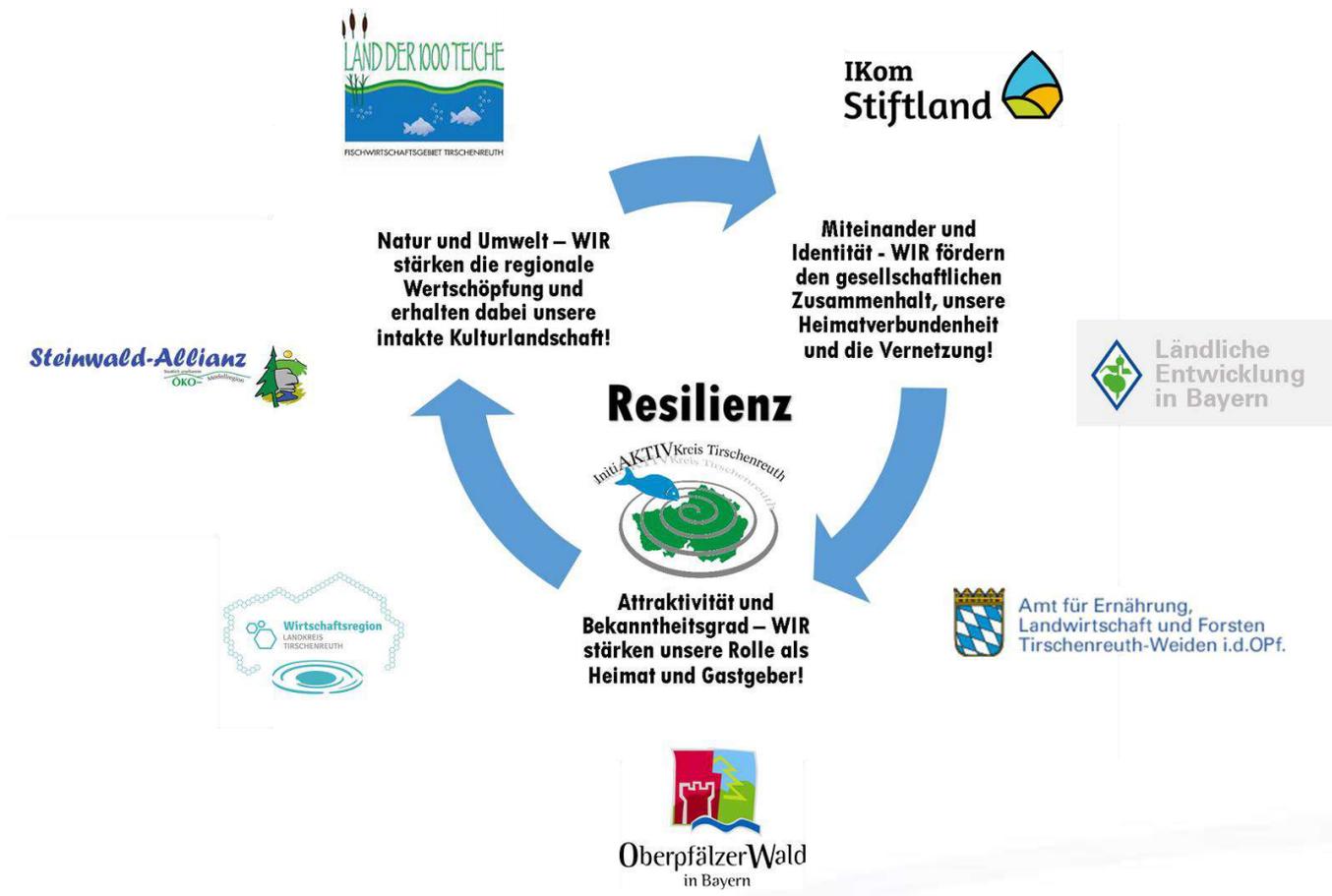


den **Krisen begegnen**. Dabei setzen wir voll und ganz auf unsere **engagierten LAG-Bewohner**, getreu unserem **Motto: Aus der Region – für die Region**.

Mit **Hilfe von LEADER** möchten wir die von uns skizzierte Landkreisentwicklung Realität werden

lassen. Natürlich stehen uns dabei **große und auch noch nicht bekannte Herausforderungen bevor**, doch wir sind uns sicher: mit unsere Fähigkeit zur Anpassung können wir diese **Aufgaben gemeinsam bewältigen**.

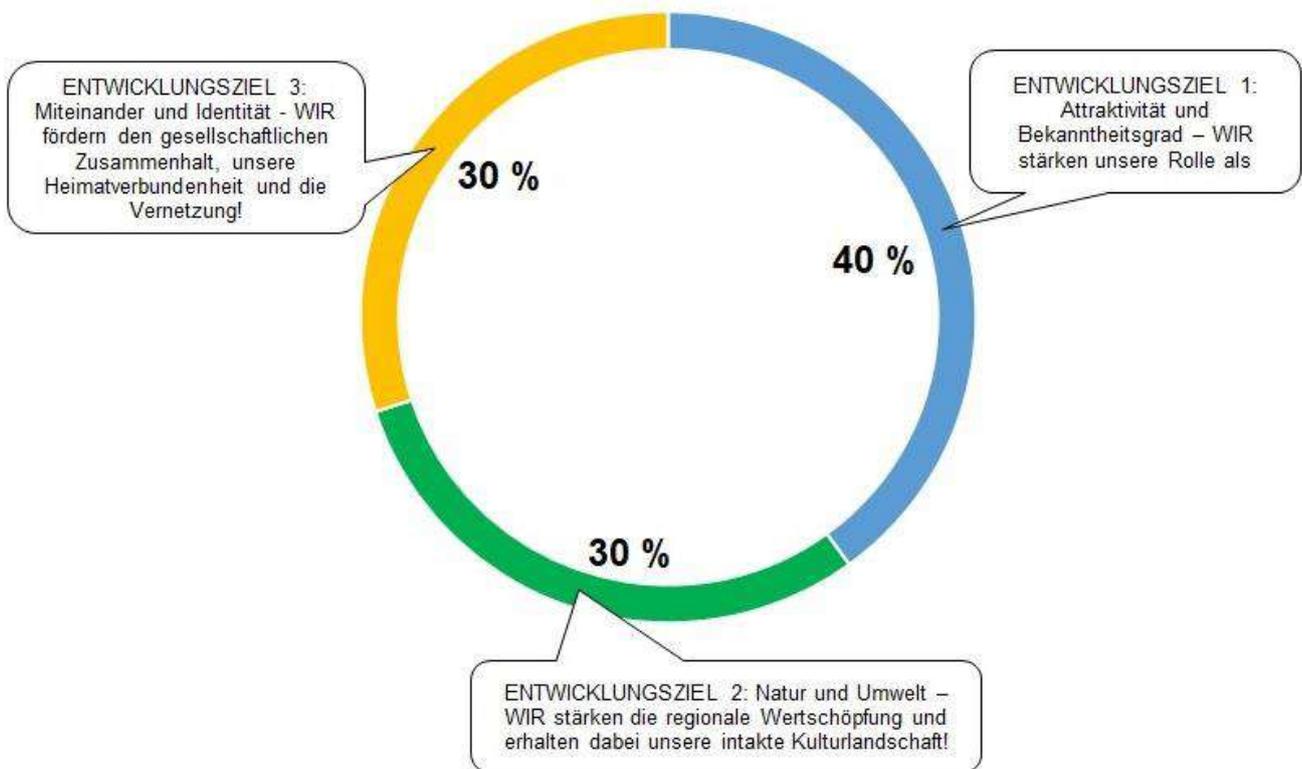
Die Resilienz im Mittelpunkt!





So möchten wir die Mittel auf unsere Entwicklungsziele zu verteilen

Wir planen die voraussichtlich zur Verfügung stehend LEADER-Mittel wie folgt auf unsere Entwicklungsziele zu verteilen:



Die **Erfahrung und Evaluierung** der beiden vorangegangenen Förderperioden hat gezeigt, dass im Bereich von **Tourismus, Kultur und Freizeit die meisten Projekte** umgesetzt wurden. Dies betrifft diesmal vor allem unser **ENTWICKLUNGSZIEL 1: Attraktivität und Bekanntheitsgrad – WIR stärken unsere Rolle als Heimat und Gastgeber!**

Daher haben wir den **geplanten Mittelansatz in diesem Themenbereich mit 40 Prozent etwas höher** angesetzt. Für die beiden **anderen Entwicklungsziele sind 30 Prozent** der uns zur Verfügung stehenden Mittel eingeplant. Änderungen sind möglich und werden von der Mitgliederversammlung diskutiert und beschlossen.



Kapitel 7: So überwachen wir die Umsetzung unserer Lokalen Entwicklungsstrategie

Der **Steuerung und Kontrolle der Umsetzung der LES** wird auch in der neuen Förderperiode 2023- 2027 wieder **große Bedeutung zukommen**. **Laufende Monitoring-Aktivitäten und regelmäßige Evaluierung sind wichtig um den LEADER-Prozess in der Region objektiv bewerten**

zu können. Dazu zählt die Überwachung der Zielerreichung und der laufenden Prozesse in der Region. Bei **Bedarf werden wir nachsteuern**, um unsere LAG weiter auf dem richtigen Kurs zu halten, auch hier wollen hier resilient agieren.

Laufendes Monitoring

Die **passgenaue Umsetzung unserer LES** ist der Schlüssel zu einem erfolgreichen LEADER Prozess im LAG-Gebiet. Daher ist es notwendig, regelmäßig den **Umsetzungsstand unserer Lokalen Entwicklungsstrategie in Bezug auf unsere Entwicklungsziele und Handlungsziele zu überprüfen**, z.B. in der jährlichen Mitgliederversammlung oder den Treffen unseres Entscheidungsgremiums. Auf Projektebene gilt es alle relevanten und auf die Entwicklungsziele wirkenden Projekte zu erfassen. Sofern dies möglich ist, werden wir auch weitere in der Region laufende Prozesse und Projekte mit in das Monitoring einfließen lassen.

Wir dokumentieren für LEADER-Projekte die Projektkosten, Förderung, Zuordnung zu Entwick-

lungszielen und Handlungszielen sowie die relevanten Indikatoren. Mit diesen Informationen können wir **auf einen Blick überprüfen, ob alle Entwicklungsziele der LES bedient werden** und welchen Beitrag die Projekte zu unseren Indikatoren und Zielen leisten.

Bezüglich der Dokumentation von LEADER-Projekte müssen wir **gesondert darauf achten**, dass wir das den **Entwicklungszielen zugeteilten Budget** für die Förderperiode 2023-2027 **nicht überschreiten**. Sollten hier **Anpassungen** nötig sein, wird das Entscheidungsgremium einen Vorschlag zur Umverteilung von Mitteln erarbeiten und in die **Mitgliederversammlung zu Abstimmung** einbringen.





Neben den Projekten spielt für die Umsetzung unserer LES auch **der LEADER-Prozess eine gewichtige Rolle**. Regelmäßige Veranstaltungen, Sitzungen und Öffentlichkeitsarbeit sind für den LEADER-Prozess im LAG Gebiet von enormer Bedeutung.

Dazu werden wir alle Aktivitäten diesbezüglich dokumentieren und auswerten. Ein Beispiel ist hier das **Sammeln und Auswerten von Presseberichten zur Arbeit der LAG um bezüglich der Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit bei Bedarf zielgerichtete Anpassungen vornehmen zu können**. Die Datenerhebung erfolgt durch das LAG Management.

Die Geschäftsstelle erfragt außerdem zusätzliche Informationen bei Partnern, Initiativen und Einrichtungen in der Region, wenn diese relevant sind.

Das **Monitoring ist bei uns ein laufender Prozess**, der regelmäßig und während des gesamten Kalenderjahrs erfolgt. Über die **Dokumentation zu den Zielen bekommen wir einen schnellen Überblick über den derzeitigen Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie**. Das **Entscheidungsgremium** wird bei den Sitzungen, die mindestens einmal jährlich stattfinden, mithilfe der vorhandenen Informationen den **Umsetzungsstand der LES bewerten und gegebenenfalls Änderungen an der Lokalen Entwicklungsstrategie vorschlagen**. Eine Anpassung der LES wird auf Vorschlag des Entscheidungsgremiums **von der Mitgliederversammlung diskutiert und beschlossen**.

Entscheidungen zum Monitoring werden in den Protokollen der Sitzungen des Entscheidungsgremiums und der Mitgliederversammlung dokumentiert.

Unsere Evaluierungsschritte und Maßnahmen

Bei der **Evaluierung** wird die Lokale Entwicklungsstrategie nach der objektiven Auswertung aller Dokumentationsunterlagen und Informationen unter folgenden Kriterien betrachtet:

Unsere **Lokale Entwicklungsstrategie ist auf unser LAG-Gebiet zugeschnitten, daher muss die LES einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Region leisten können**. Bei der Evaluierung gilt es zu bewerten, wie passgenau Veranstaltungen, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit und Projektförderung in Bezug auf die Zielerreichung der LES im LAG-Gebiet waren. Hat es in der Region neue relevante Entwicklungen und Trends gegeben, die bisher nicht in der LES abgebildet werden? Die Entwicklungsziele werden sowohl durch passende Projekte als auch durch Veranstaltungen und Aktionen bedient. **Hier gilt es zu evaluieren, ob in unserer LES die richtigen**

Schwerpunkte bei den Entwicklungszielen gesetzt wurden. Haben wir unsere Ressourcen zur Zielerreichung richtig eingesetzt?

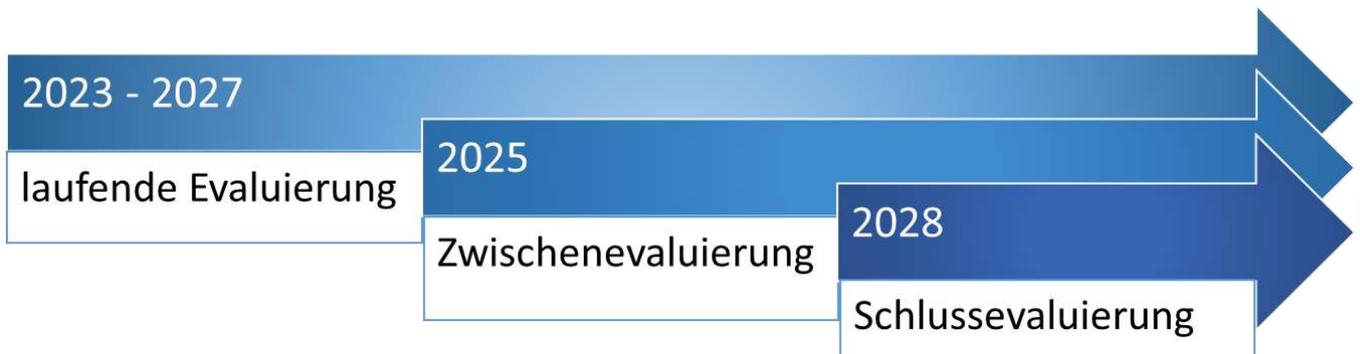
Als Lokale Aktionsgruppe wollen wir die Entwicklungsziele bestmöglich erreichen. Bei der Evaluierung gilt es daher auch zu klären, ob wir die uns gesetzten Ziele ganz oder nur teilweise erreichen konnten. Die **Evaluierung gibt uns Klarheit über den Umsetzungsstand in den jeweiligen Entwicklungszielen**.

Zusätzlich zu den laufenden Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten möchten wir als LAG während der laufenden Förderperiode zwei tieferegehende **Evaluierungen des LEADER Prozesses** durchführen. Dies wird das erste Mal im Jahr **2025 mit einer Zwischenevaluierung** erfolgen, eine **Schlussevaluierung ist für das Jahr 2028 geplant**.





Mit mehreren Evaluierungsschritten zum Ziel



Analog zur den letzten Förderperioden möchten wir bei der Zwischenevaluierung und Schlussevaluierung neben dem Entscheidungsgremium und den LAG-Mitgliedern auch **„regionale Experten“** und **Partner mit einbeziehen**. Alle Ergebnisse der Evaluierungen kommunizieren wir in unserem LAG-Gebiet (z.B. auf der Internetseite der Lokalen Aktionsgruppe).

Sollte sich durch die **Evaluierung ergeben**, dass unsere **Strategie zur Zielerreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie oder die LES selbst angepasst werden muss**, gilt es, entsprechende Entscheidungen in die Wege zu leiten. Anpassungen werden im Entscheidungsgremium diskutiert und in die nächste Mitgliederversammlung als Vorschlag eingebracht. Dieser Vorschlag wird beraten und von den Mitgliedern beschlossen.

